

Rahmencurriculum des Masterstudiengangs

„Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“

der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster

Fassung vom 22.02.2016, gültig ab Studienjahrgang 2016/2018

Inhalt

| | |
|---|----|
| Abkürzungen der Fachgebiete im Curriculum | 3 |
| Präambel und Ziele des Masterstudiengangs | 5 |
| | |
| Modul 1 | 7 |
| Modul 2 | 9 |
| Modul 3 | 10 |
| Modul 4 | 11 |
| Modul 5 | 13 |
| Modul 6 | 15 |
| Modul 7 | 17 |
| Modul 8 | 20 |
| Modul 9 | 21 |
| Modul 10 | 23 |
| Modul 11 | 25 |
| Modul 12 | 27 |
| Modul 13 | 28 |
| Modul 14 | 30 |
| Modul 15 | 32 |
| Modul 16 | 34 |
| | |
| Wahlpflichtbereich I | 35 |
| Wahlpflichtbereich II | 46 |

Abkürzungen der Fachgebiete im Curriculum

| Department I: Führungs-, Organisations- und Verwaltungswissenschaften | | |
|--|---|--|
| FG I.1 | Führung in der Polizei | Dirk Heidemann |
| FG I.2 | Betriebswirtschaftslehre – Public Management Polizei | Univ.-Prof. Dr. Rolf Ritsert |
| FG I.3 | Organisation und Personalmanagement in der Polizei | Univ.-Prof. Dr. Antonio Vera |
| FG I.4 | Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie | Univ.-Prof. Dr. Andrea Fischbach |
| FG I.5 | Verwaltungswissenschaften mit Schwerpunkt Politik und Gesellschaft | NN |
| Department II: Einsatzmanagement, Verkehrs- und Kommunikationswissenschaft | | |
| FG II.1 | Polizeiliches Einsatzmanagement | Leitender Polizeidirektor Günther Epple |
| FG II.2 | Polizeiliches Krisenmanagement | Polizeidirektor Torsten Juds |
| FG II.3 | Einsatzlagen der Schwermriminalität | NN |
| FG II.4 | Verkehrswissenschaft und Verkehrspsychologie | Univ.-Prof. Dr. Christine Sutter |
| FG II.5 | Kommunikation, Medien und Öffentlichkeit | Prof. Dr. Stefan Jarolimek |
| FST II.6 | Fachstelle Ethik/ Berufsethik | Diözesanbeauftragter für die Polizeiseelsorge Dr. Michael Arnemann EKD-Lehrbeauftragter Landespfarrer Werner Schiewek |

| Department III: Kriminal- und Rechtswissenschaften | | |
|--|---|---|
| FG III.1 | Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention | Univ.-Prof. Dr. Thomas Görgen |
| FG III.2 | Kriminalistik – Grundlagen der Kriminalstrategie | Leitender Kriminaldirektor Klaus Welter |
| FG III.3 | Kriminalistik – Phänomenbezogene Kriminalstrategie | Kriminaloberrat Thomas Schulte |
| FG III.4 | Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht | NN |
| FG III.5 | Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminalpolitik | Univ.-Prof. Dr. Anja Schiemann |

Präambel
zum Curriculum des Studiengangs
„Public Administration – Police Management“ an der
Deutschen Hochschule der Polizei

Grundlage allen polizeilichen Handelns sind die Werteentscheidungen der Verfassung. Sie sind ethische Handlungsmaxime für Führungskräfte bei der Wahrnehmung der polizeilichen Aufgaben und der Mitarbeiterführung. Sie prägen die Rolle der Polizei im Staat und in der Gesellschaft.

Dabei hat die Polizei sich nicht nur um rechtlich vertretbare, sondern zugleich auch um Lösungen zu bemühen, die einen Ausgleich widerstreitender Interessen ermöglichen und dadurch einen Beitrag zum inneren Frieden leisten.

Durch das Studium sollen die Studierenden befähigt werden, größere Polizeidienststellen und Polizeieinheiten zu führen, in Führungsstellen den Einsatz der Polizei zu leiten, besondere Aufgaben in Zentralbehörden des Bundes und der Länder und in Obersten Bundes- und Landesbehörden sowie in Institutionen internationaler polizeilicher Zusammenarbeit wahrzunehmen und bei der Aus- und Fortbildung der Polizeibeamten mitzuwirken. Dabei sollen sie vor dem Hintergrund der strategischen Dimension polizeilichen Führungshandelns den Perspektivwechsel von der Ausführungs- zur Führungsebene vornehmen.

Deshalb ist das Masterstudium neben der Vermittlung von Fach- und Führungswissen insbesondere auf die Ausprägung und Stärkung folgender Fähigkeiten ausgerichtet:

- perspektivisches, methodisch-analytisches Denken, das die Einsicht in die Wechselbeziehungen von Staat, Gesellschaft, Politik, Recht und Polizei vertieft;
- Bürgerorientiertes Führungsverhalten und überzeugende Repräsentation der Polizei in der Öffentlichkeit;
- bund- und länderübergreifende sowie internationale polizeiliche Zusammenarbeit und verantwortliche Zusammenarbeit mit anderen Institutionen;
- Entwicklung und Realisierung von Handlungszielen und -konzeptionen unter Berücksichtigung einer ökonomischen Aufgabenerfüllung;
- Führungsverhalten im Sinne des kooperativen Führungssystems;
- Konfliktvermeidung und kompetente Konfliktabhandlung
- Reflexion polizeilichen Handelns und Führungsverhaltens insbesondere unter ethischen Kriterien;

- Analyse und Organisation des eigenen Arbeitsverhaltens sowie sach- und situationgerechte Nutzung persönlicher Ressourcen, insbesondere in Belastungssituationen.
- Einschätzung der Reichweite und Aussagekraft wissenschaftlicher Erkenntnisse unter Berücksichtigung der eingesetzten Methoden;
- Anwendung wissenschaftlicher Methoden zur Strukturierung und Analyse polizeilicher Fragestellungen;
- eigenverantwortliche ständige Erweiterung berufsbezogenen Wissens und dessen Anwendung auf komplexe Anforderungen.

| Modul 1 | | Polizei in Verwaltung, Politik und Gesellschaft | |
|----------------|--|--|--|
| 1 | Modulpaten: FG I.5 DHPol; Nordrhein-Westfalen | Modulverantwortliche der Länder und des Bundes | |
| 2 | Studiengang Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement | Status Pflichtmodul | |
| 3 | Zugangsvoraussetzungen keine | Turnus jährlich | |
| 4 | Semesterlage des Moduls zentrale Studieneingangsphase, Fortsetzung im dezentralen Abschnitt des 1. Studienjahres und im zentralen Studienabschnitt des 2. Studienjahres | Credits und Workload 6 ECTS-Punkte 180 Stunden Workload | |
| 5 | Prüfungsleistungen / Prüfungsformen: Präsentation, Referat, Hausarbeit, mündliche Prüfung | | |
| 6 | Lehrveranstaltung(en) mit Workload in Lehrveranstaltungsstunden (LVS) | | |
| | LV 1: Polizei als Bestandteil der öffentlichen Verwaltung – Einführung und Grundlagen (zentrale Studieneingangsphase zu Beginn des 1. Studienjahres) | 30 LVS | |
| | LV 2: Interdisziplinäre Einführung in die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens (zentrale Studieneingangsphase zu Beginn des 1. Studienjahres) | 30 LVS | |
| | LV 3: Sozialstrukturanalyse dezentraler Studienabschnitt | 30 LVS | |
| | LV 4: Die Rolle der Polizei in einer sich wandelnden Sicherheitsarchitektur dezentraler Studienabschnitt | 30 LVS | |
| | LV 5: Polizeigeschichte zentraler Studienabschnitt | 20 LVS | |
| | LV 6: Grundlagen und Begründungszusammenhänge polizeilicher Berufsethik zentraler Studienabschnitt | 20 LVS | |
| | LV 7: Medienkompetenz zentraler Studienabschnitt | 20 LVS | |
| 7 | Lehrinhalte: Als Einstiegsmodul des Masterstudiengangs setzt das Modul Impulse für die Erschließung der interdisziplinären Perspektive auf die inhaltlichen und konzeptionellen Zielsetzungen des Studiengangs. Der wissenschaftliche Diskurs um die Polizei und ihre vielfältigen Einbindungen in den gesellschaftlichen und politischen Kontext von Sicherheit und Ordnung werden eröffnet, begleitet von Einführungen in die wissenschaftliche Arbeit auf Masterniveau und den Erwerb von interdisziplinären Methodenkompetenz. | | |

| | |
|-----------------|--|
| | <p>Im Einzelnen soll das Modul sowohl die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten im Studium als auch die spätere praktische Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse im polizeilichen Alltag umfassen; zudem soll Methodenkompetenz für das spätere Berufsleben vermittelt werden. Im Fokus stehen die Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung sowie die Rolle der Polizei in einer sich wandelnden Sicherheitsarchitektur, die zu veränderten Anforderungen Verantwortlichen führt. Die Komplexität der Gesellschaft hat sich erhöht und der gesellschaftliche Wandel beschleunigt, was erhöhte Anforderungen an die Polizei und ihre Führungskräfte zur Folge hat. Die Bedeutung der Medien im Zusammenhang mit polizeilichem Handeln ist gestiegen. Die Veränderungen in der Medienlandschaft sowie das rasante Tempo von Informationsgewinnung und Informationshandhabung erfordern die Fähigkeiten, sich im medialen Kontext sicher bewegen zu können.</p> <p>Überzeugende polizeiliche Führungsarbeit setzt daher fundierte Kenntnisse über die Rolle der Polizei in der Gesellschaft, über historische und ethische Begründungszusammenhänge polizeilichen Handelns sowie über aktuelle gesellschaftliche und politische Entwicklungen voraus. Diese Kenntnisse bilden die Basis der Reflektion der Rolle als polizeiliche Führungskraft und deren souverän Vermittlung im medialen Kontext.</p> |
| <p>8</p> | <p>Kompetenzziele:</p> <p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> – die grundlegenden Methoden empirischer Sozialforschung sowie weitere Methoden wissenschaftlichen Arbeitens der im Masterstudiengang beteiligten Disziplinen, – die Grundlagen der deutschen Polizeigeschichte im 20. Jahrhundert, – die Grundlagen und Begründungszusammenhänge polizeilicher Berufsethik, – die Rolle der Medien im Kontext polizeilichen Handelns und sind mit Medienauftritten und Kontakten mit der Presse vertraut, – die einschlägige Forschungsliteratur im Hinblick auf die Erfordernisse des Masterstudiums und setzen diese ein, – wissenschaftliche Methoden zur Analyse polizeilicher Fragestellungen und wenden diese an. <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Polizei im Kontext der öffentlichen Verwaltung einordnen, – relevante, die Polizei betreffende Forschungsansätze im Kontext der Verwaltungswissenschaft verorten, – gesellschaftliche Entwicklungen und die Wechselbeziehungen von Gesellschaft, Staat, Politik und Polizei unter Einbeziehung der historischen Dimension analysieren sowie deren Auswirkungen auf die polizeiliche Aufgabenerfüllung bewerten, – die Einflüsse der gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen auf polizeiliches Handeln einordnen und in ihr späteres Führungshandeln einbeziehen, – die Rolle der Polizei in einer sich wandelnden Sicherheitsarchitektur reflektieren, – die Reichweite und Aussagekraft wissenschaftlicher Erkenntnisse für die polizeiliche Forschung und Praxis bewerten. |

| Modul 2 | | Besondere Aspekte des Verfassungs- und Eingriffsrechts einschließlich europarechtlicher Einflüsse und Rechtsmethodik |
|----------------|---|---|
| 1 | Modulpate: Nordrhein-Westfalen | Modulverantwortliche der Länder und des Bundes |
| 2 | Studiengang Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement | Status Pflichtmodul |
| 3 | Zugangsvoraussetzungen | Turnus jährlich |
| 4 | Semesterlage des Moduls 1. Studienjahr, dezentraler Studienabschnitt | Credits und Workload 5 ECTS-Punkte 150 Stunden Workload |
| 5 | Prüfungsleistung/Prüfungsform: Klausur (240 Min.) | |
| 6 | Lehrveranstaltung(en) mit Workload in Lehrveranstaltungsstunden (LVS) | |
| | LV 1: Methodik und Technik der Rechtsanwendung | 30 LVS |
| | LV 2: Grundrechte | 30 LVS |
| | LV 3: Verfassungsrechtliche Kompetenzverteilung zwischen Polizei und anderen Sicherheitsbehörden | 18 LVS |
| | LV 4: Vertiefung des Eingriffsrechts | 72 LVS |
| 7 | <p>Lehrinhalte:</p> <p>Grundlage allen polizeilichen Handelns sind die Wertentscheidungen des Grundgesetzes. Sie sind rechtliche und ethische Handlungsmaxime der Führungskräfte bei der Wahrnehmung der polizeilichen Aufgaben und der Mitarbeiterführung.</p> <p>Sie prägen die Rolle der Polizei im Staat und in der Gesellschaft. Ein umfassendes Verständnis der Grundrechte (einschl. europäischer Einflüsse) ist somit wesentliche Voraussetzung für rechtstaatliches und bürgerorientiertes polizeiliches Handeln.</p> <p>Die Methodik und Technik der Rechtsanwendung bildet die Grundlage, um den Studierenden die erfolgreiche Bewältigung des Masterstudienganges zu ermöglichen und darüber hinaus aktualisierte rechtswissenschaftliche Methodenkompetenz für das spätere polizeiliche Berufsleben zu vermitteln.</p> <p>Das Modul ist Grundlage für die Behandlung spezieller Rechtsgebiete in den Modulen 8 und 9.</p> | |
| 8 | <p>Kompetenzziele:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen verfassungs- und allgemeinrechtliche Problemfelder, – können verfassungs- und allgemeinrechtliche Problemfelder unter Berücksichtigung europarechtlicher Einflüsse und rechtsmethodischer Aspekte bewerten und – können diese in folgerichtige Entscheidungen unter Berücksichtigung ethischer Aspekte umsetzen. | |

| Modul 3 | | Grundlagen des Einsatzmanagements | |
|----------------|--|--|--|
| 1 | Modulpate: Rheinland-Pfalz | Modulverantwortliche der Länder und des Bundes | |
| 2 | Studiengang Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement | Status Pflichtmodul | |
| 3 | Zugangsvoraussetzungen | Turnus jährlich | |
| 4 | Semesterlage des Moduls 1. Studienjahr, dezentraler Studienabschnitt | Credits und Workload 6 ECTS-Punkte 180 Stunden Workload | |
| 5 | Prüfungsleistung/Prüfungsform: Klausur (240 Min.) | | |
| 6 | Lehrveranstaltung(en) mit Workload in Lehrveranstaltungsstunden (LVS) | | |
| | LV 1: Führung und Einsatz in der AAO und BAO / Einsatzplanung und Einsatzdurchführung | 127 LVS | |
| | LV 2: Organisation der Kriminalitätsbekämpfung, Informationssysteme | 23 LVS | |
| | LV 3: Rechtliche und taktische Grundlagen im Verhältnis von Polizei und Medien | 30 LVS | |
| 7 | <p>Lehrinhalte:</p> <p>In dem Modul setzen sich die Studierenden mit den für unterschiedliche Leitungsfunktionen des höheren Polizeivollzugsdienstes erforderlichen vertieften Kenntnissen des Einsatzmanagements, der Organisation in BAO und AAO auseinander. Darüber hinaus wird das Zusammenwirken der verschiedenen Träger der inneren Sicherheit thematisiert. Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit, in diesem komplexen Rahmen Handlungskonzepte zu erstellen.</p> <p>Das Modul vermittelt die aufbau- und ablauforganisatorischen Grundlagen polizeilicher Aufgabenerledigung und bildet daher die Basis der Module 9 „Phänomenbezogenes Polizeiliches Einsatzmanagement I“, 13 „Kriminalität – Phänomen, Intervention und Prävention“, 14 „Phänomenbezogenes Polizeiliches Einsatzmanagement II“, 15 „Phänomenbezogenes Polizeiliches Einsatzmanagement III“ sowie 7 „Verkehrssicherheitsarbeit der Länderpolizeien oder des Bundes“.</p> | | |
| 8 | <p>Kompetenzziele:</p> <p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> – die allgemeine und besondere Aufbau- und Ablauforganisation, – die Organisation der Kriminalitätsbekämpfung auf nationaler und internationaler Ebene. <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Handlungsziele und -konzeptionen entwickeln und realisieren, – bund- und länderübergreifende polizeiliche Zusammenarbeit gestalten, – mit anderen Institutionen auf dem Gebiet der Inneren Sicherheit verantwortlich zusammen arbeiten, – gemäß ihrer Rolle als Führungskraft in polizeilichen Einsätzen mit den Medien zusammenarbeiten. | | |

| Modul 4 | | Führung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern; Recht des öffentlichen Dienstes | |
|----------------|--|---|--|
| 1 | Modulpate: Niedersachsen in Kooperation mit FG I.1, DHPol | Modulverantwortliche der Länder und des Bundes | |
| 2 | Studiengang Öffentliche Verwaltung - Polizeima- nagement | Status Pflichtmodul | |
| 3 | Zugangsvoraussetzungen Modul 1 LV 1 und 2 | Turnus jährlich | |
| 4 | Lage des Moduls 1. Studienjahr, dezentraler Studienab- schnitt | Credits und Workload 9 ECTS-Punkte 270 Stunden Workload | |
| 5 | Prüfungsleistung/Prüfungsform: Klausur, mündliche Prüfung, Hausarbeit, Referat, Präsentation (auch Teilprüfung möglich) | | |
| 6 | Lehrveranstaltung(en) mit Workload in Lehrveranstaltungsstunden (LVS) | | |
| | LV 1: Führung in der Polizei | 100 LVS | |
| | LV 2: Recht des öffentlichen Dienstes | 140 LVS | |
| | LV 3: Führungskommunikation / Stressmanagement | 30 LVS | |
| 7 | <p>Lehrinhalte:</p> <p>Zeitgemäße Führung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern orientiert sich an einem positiven Menschenbild und ist ein strategischer Erfolgsfaktor für Organisationen. Sie setzt neben einer sozialen Führungskompetenz auch umfassendes Wissen über kooperatives Führen und die Reflektion eigenen Führungsverhaltens voraus. Bei der Führung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Polizei sind zudem die Grundlagen des Rechts des öffentlichen Dienstes wesentlich zu berücksichtigen. Außerdem trägt eine reflektierte Kommunikation – auch unter Berücksichtigung kultureller Diversität – zur erfolgreichen Gestaltung von Führungsinteraktionen im organisationalen Kontext bei. Das Modul bildet die Basis für die Module 5 „Gestaltung von Organisationen“ und Modul 11 „Führen in polizeilichen Organisationen“.</p> | | |
| | <p>Kompetenzziele:</p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – ihr Führungsverhalten vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen und Anforderungen im Sinne kooperativer Führung entwickeln, – die Reichweite und Aussagekraft der Stress- und Motivationsforschung sowohl in Bezug auf die Führung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch bezogen auf die eigene Person einschätzen und berücksichtigen, – das eigene Arbeits- und Führungshandeln sowie die sach- und situationgerechte Nutzung persönlicher Ressourcen analysieren und organisieren, – die Besonderheiten ihres Rechtsverhältnisses als Führungskraft berücksichtigen und ihr Führungshandeln an beamten- und arbeitsrechtlichen Regelungen ausrichten, | | |

| | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">– die wesentlichen Rechte und Pflichten der Beschäftigten aus der Sicht als Betroffene und Vorgesetzte anwenden und bei führungsrelevanten Sachverhalten an deren Lösung mitwirken,– ihre Aufgaben als Führungskräfte sowohl im Hinblick auf Fürsorge als auch in herausfordernden kommunikativen Situationen erfüllen. |
|--|--|

| Modul 5 | | Gestaltung von Organisationen | |
|----------------|--|--|--|
| 1 | Modulorte: Bayern | Modulverantwortliche der Länder und des Bundes | |
| 2 | Studiengang Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement | Status Pflichtmodul | |
| 3 | Zugangsvoraussetzungen Modul 1 LV 1 und 2 | Turnus jährlich | |
| 4 | Semesterlage des Moduls 1. Studienjahr, dezentraler Studienabschnitt | Credits und Workload 5 ECTS-Punkte 150 Stunden Workload | |
| 5 | Prüfungsleistung/Prüfungsform: mündliche Prüfung, Präsentation | | |
| 6 | Lehrveranstaltung(en) mit Workload in Lehrveranstaltungsstunden (LVS) | | |
| | LV 1: Grundlagen der Organisationslehre | 23 LVS | |
| | LV 2: Managementprozesse und Managementtechniken | 37 LVS | |
| | LV 3: Public Management (Polizei) - Grundlagen | 33 LVS | |
| | LV 4: Projektmanagement 1 - Grundlagen | 27 LVS | |
| | LV 5: Projektmanagement 2 - Fallstudien | 30 LVS | |
| 7 | <p>Lehrinhalte:</p> <p>Die Aufgaben polizeilicher Führungskräfte werden in hohem Maße durch gesellschaftliche, wirtschaftliche und technologische Entwicklungen beeinflusst. Neben den klassischen Aufgaben, z. B. des Einsatzmanagements und der Personalführung, sind komplexe Probleme der Haushaltsführung getreten. Vor dem Hintergrund eines auch betriebswirtschaftlichen Prinzips verpflichteten Organisationsverständnisses wird von polizeilichen Führungskräften verstärkt die Fähigkeit zu betriebswirtschaftlichem Denken und Handeln erwartet. Dies setzt fundierte Kenntnisse von Managementtechniken, wissenschaftlichen Organisationsgrundsätzen und die Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeitsaspekten voraus. Darüber hinaus ist auch die Anwendung der im Modul vermittelten Inhalte im Sinne des Kompetenzerwerbs notwendig. Vor allem die Umsetzung von Projektmanagementgrundlagen in Form von Fallstudien erlaubt den Transfer erworbener Kenntnisse in den bundländerübergreifenden beruflichen Anwendungskontext.</p> <p>Das Modul vermittelt Grundlagen für das Modul 12 „Management in der Polizei“ (alt 13) und berücksichtigt spezifische Fragestellungen aus der Perspektive von Bund und Ländern.</p> | | |

8

Kompetenzziele:

Die Studierenden kennen

- die Grundlagen der Gestaltung von Organisationen,
- der Steuerung von Arbeitsabläufen in Organisationen,
- Grundsätze wirtschaftlichen Handelns.

Die Studierenden können die Reichweite, Aussagekraft und Anwendbarkeit wissenschaftlicher Erkenntnisse einschätzen.

Die Studierenden wenden die erworbenen Kenntnisse im Projektmanagement in Fallbeispielen an.

| Modul 6 | | Kriminalwissenschaften |
|----------------|--|--|
| 1 | Modulpate: Bundeskriminalamt | Modulverantwortliche der Länder und des Bundes |
| 2 | Studiengang Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement | Status Pflichtmodul |
| 3 | Zugangsvoraussetzungen Modul 2 | Turnus jährlich |
| 4 | Lage des Moduls 1. Studienjahr, dezentraler Studienabschnitt | Credits und Workload 7 ECTS-Punkte 210 Stunden Workload |
| 5 | Prüfungsleistung/Prüfungsform: Klausur | |
| 6 | Lehrveranstaltung(en) mit Workload in Lehrveranstaltungsstunden (LVS) | |
| | LV 1: Einführung in das Modul und die Kriminalwissenschaften | 12 LVS |
| | LV 2: Ausgewählte Erkenntnisgrundlagen und Methoden der Kriminologie | 35 LVS |
| | LV 3: Kriminologie der Einzeldelikte und aktuelle Forschungsschwerpunkte | 68 LVS |
| | LV 4: Kriminalistische Handlungslehre für den höheren Dienst | 58 LVS |
| | LV 5: Kriminaltechnik | 14 LVS |
| | LV 6: Subjektive und objektive Sicherheit als Planungsgrößen | 23 LVS |
| 7 | <p>Lehrinhalte:</p> <p>Kriminalitätsformen mit zunehmend internationaler Verflechtung sowie eine hohe Massenkriminalität bedingen innovative Bekämpfungsstrategien und -taktiken. Das Profil einer modernen und bürgernahen Polizei erfordert die Anwendung wissenschaftlicher Methoden bei der Analyse delinquenten Verhaltens sowie bei der Entwicklung präventiver und repressiver Handlungskonzepte unter besonderer Beachtung der objektiven und subjektiven Sicherheit als Planungsgröße.</p> <p>Das Modul dient der Aktualisierung und Vertiefung berufsbezogenen Wissens und bildet die Grundlage für die Module 8 „Polizeiliche Informationsgewinnung“, 13 „Kriminalität - Phänomene, Intervention, Prävention“, 15 „Phänomenbezogenes Polizeiliches Einsatzmanagement III“.</p> | |
| 8 | <p>Kompetenzziele:</p> <p>Die Studierenden kennen die Verortung im Kontext der Bezugswissenschaften, den Begriff sowie das System der Kriminalwissenschaften.</p> <p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Aussagewert von Kriminalitätslagebildern sowie der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) und können diese bei Führungsentscheidungen einbeziehen, – die Zusammenhänge zwischen objektiver und subjektiver Sicherheit und deren Bedeutung für strategische Planungen, – ausgewählte Kriminalitätstheorien sowie den aktuellen Stand der kriminologischen Forschung. | |

Sie können Einzeldelikte beschreiben und analysieren, den Entstehungsprozess von Einzeldelikten erklären sowie darauf aufbauend präventive und repressive Handlungsansätze erarbeiten.

Die Studierenden kennen Aspekte der Verdachtsschöpfung, die Aufgaben der Führungskraft in verschiedenen kriminalistischen Handlungsfeldern sowie die Möglichkeiten der Kriminaltechnik in Bezug auf Führungsentscheidungen.

| Modul 7 | | Verkehrssicherheitsarbeit der Länderpolizeien oder des Bundes | |
|----------------|---|---|---|
| 1 | Modulpate: Baden-Württemberg in Kooperation mit FG II.4, DHPol | Modelverantwortlich: Leitung des Fachgebietes II.4 in Kooperation mit Modulpate Baden-Württemberg Modulverantwortliche der Länder und des Bundes | |
| 2 | Studiengang Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement | Status Pflichtmodul | |
| 3 | Zugangsvoraussetzungen | Turnus jährlich | |
| 4 | Lage des Moduls zentrale Studieneingangsphase, Fortsetzung im dezentralen Abschnitt des 1. Studienjahres und im zentralen Studienabschnitt des 2. Studienjahres | Credits und Workload 7 ECTS-Punkte 210 Stunden Workload | |
| 5 | Prüfungsleistung/Prüfungsform: schriftliche Teilprüfung auf der Grundlage LV 1 bis 3, Präsentation/mündliche Prüfung auf der Grundlage LV 4 bis 6 | | |
| 6 | Lehrveranstaltung(en) mit Workload in Stunden | | |
| | LV 1: Verkehrssicherheitsarbeit im Spannungsfeld gesamtpolizeilicher Sicherheitsaufgaben (zentrale Studieneingangsphase zu Beginn des 1. Studienjahres) | 30 LVS | |
| | Länderpolizeien | Bundeskriminalamt, Bundespolizei und Polizei des Deutschen Bundestags | |
| | LV 2: Länderspezifische Rahmenbedingungen und Grundlagen der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit | 50 LVS | LV 2: Nationale und internationale Kooperationsformen der Polizeien des Bundes, insbesondere im Bereich Bahn-, See-, Straßen- und Luftverkehr sowie der Zentralstellenaufgaben |
| | LV 3: Möglichkeiten und Grenzen der polizeilichen Interventionen zur Unfallbekämpfung | 64 LVS | LV 3: Migration und Schleuserkriminalität LV 3.1: Rechtliche Grundlagen der Kontrolle von Migration und der Bekämpfung der Schleusungskriminalität |
| | | | 38 LVS |
| | | | 38 LVS |

| | | | | |
|----------|--|--|--|--------|
| | | | LV 3.2: Schleu- nungskriminalität, deren wesentlichen Folgen und Begleit- delikte sowie aus- gewählte Logistik- straftaten unter Nut- zung der Verkehrs- infrastruktureinrich- tungen Land/Straße, Bahn, See und Luft | 38 LVS |
| | LV 4: Wissenschaftliche Konzepte zur Erklä- rung von Verkehrsverhalten | | 26 LVS | |
| | LV 5: Nationale und internationale Konzepte und Strategien der Verkehrssicherheitsarbeit (Gremien, NGO, EU) | | 18 LVS | |
| | LV 6: Wahlpflichtangebot | | 22 LVS | |
| | 1 Erstellen eines Konzepts für polizeili- che Verkehrssicher- heitsarbeit mit regio- nalem Bezug | 2 Verkehrssicherheits- aspekte im multimoda- len Verkehr mit Schwerpunkt integrati- ver Ansatz | | |
| 7 | Lehrinhalte: Länderpolizeien Das Modul soll die Studierenden in die Lage versetzen, angesichts der Bedeutung der Verkehrssicherheitsarbeit im Rahmen der Gewährleistung innerer Sicherheit, Strategien und Konzepte zu entwickeln und umzusetzen, die geeignet sind, Verkehrssicherheitsarbeit erfolgreich zu gestalten. | | Bundeskriminal- amt/Bundespolizei Das Modul soll den Studierenden des Bundes die wesentlichen ge- setzlichen Grundlagen der interna- tionalen polizeilichen Zusammenar- beit in den Aufgabenschwerpunkten der Polizeien des Bundes sowie na- tionale und internationale Koopera- tionsformen mit Polizeien, Wirt- schaftsunternehmen sowie Wissen- schaft und Forschung im Zustän- digkeitsbereich der Bundespolizei und des Bundeskriminalamtes ver- mitteln. | |
| | Verkehrssicherheitsarbeit ist Führungsaufgabe. Führungskräfte müssen die Bedeu- tung und Notwendigkeit der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit sowohl in der Gesellschaft als auch innerhalb der Polizei vertreten. | | | |
| 8 | Kompetenzziele: Die Studierenden (Länder) <ul style="list-style-type: none"> - erwerben das für die Aufgabenerfü- llung erforderliche Fach- und Füh- rungswissen auf dem Gebiet der Ver- kehrssicherheitsarbeit, insbesondere für die Konzept- und Strategieentwick- lung im nationalen und internationalen Kontext, - kennen wissenschaftliche Grundlagen | | Die Studierenden (Bund) <ul style="list-style-type: none"> - können nationale und inter- nationale Kooperationen in der Bekämpfung der grenz- überschreitenden Kriminali- tät umsetzen und behör- denübergreifende Sicher- heitskonzepte und - strategien unter angemessener Berücksichtigung ver- | |

| | | |
|--|---|--|
| | <p>und Methoden für Erklärungsansätze für (Verkehrs-)Verhalten, Wirkungsanalysen von Konzepten und Strategien und Kommunikationsgrundlagen und wenden diese an,</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Verkehrssicherheitsstrategien in Zusammenarbeit mit anderen Trägern der Verkehrssicherheitsarbeit entwickeln unter Berücksichtigung der Wechselbeziehungen von Staat, Gesellschaft, Politik, Recht und Polizei, - können Handlungsziele und -konzeptionen zur Erhöhung der Verkehrssicherheitsarbeit erarbeiten und realisieren sowie diese nach innen und außen kommunizieren, - können darauf hinwirken, die mit der Verkehrssicherheitsarbeit verbundenen Möglichkeiten zur Optimierung der sonstigen polizeilichen Aufgabenwahrnehmung zu nutzen, - lernen, Verkehrssicherheitsarbeit als klassische Führungsaufgabe zu begreifen und den Herausforderungen gerecht zu werden, die sich aus den personellen, ökonomischen und strukturellen Gegebenheiten der Organisation ergeben. | <p>kehrrechtlicher Aspekte entwickeln,</p> <ul style="list-style-type: none"> - können im Rahmen der nationalen und internationalen Zusammenarbeit an der Entwicklung geeigneter Strategien u. a. gegen die Verkehrsdelinquenz mitwirken, um diese effektiv zu bekämpfen und Gefahren im Straßenverkehr zu verhüten und zu beseitigen, - können darauf hinwirken, dass in Kooperation mit den Länderpolizeien die mit der eigenen gesetzlichen Aufgabenwahrnehmung verbundenen Möglichkeiten zur Optimierung der Verkehrssicherheitsarbeit genutzt werden, - können Verkehrssicherheitsarbeit als klassische Führungsaufgabe begreifen und den Herausforderungen gerecht werden, die sich aus den personellen, ökonomischen und strukturellen Gegebenheiten der Organisation ergeben, - kennen wissenschaftliche Grundlagen und Methoden für Erklärungsansätze für (Verkehrs-)Verhalten, Wirkungsanalysen von Konzepten und Strategien und Kommunikationsgrundlagen und wenden diese an. |
|--|---|--|

| Modul 8 | | Polizeiliche Informationsgewinnung |
|----------------|--|--|
| 1 | Modulorte: Bundeskriminalamt | Modulverantwortliche der Länder und des Bundes |
| 2 | Studiengang Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement | Status Pflichtmodul |
| 3 | Zugangsvoraussetzungen | Turnus jährlich |
| 4 | Semesterlage des Moduls 1. Studienjahr, dezentraler Studienabschnitt | Credits und Workload 5 ECTS-Punkte 150 Stunden Workload |
| 5 | Prüfungsleistung/Prüfungsform: Hausarbeit (sechs Wochen modulbegleitend), Klausur | |
| 6 | Lehrveranstaltung(en) mit Workload in Lehrveranstaltungsstunden (LVS) | |
| | LV 1: Datenverarbeitungseingriffe und Informationstechnik | 150 LVS |
| 7 | <p>Lehrinhalte:</p> <p>Polizeiliche Informationsgewinnung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen polizeilichen Aufgaben und den Grundrechten der Bürger. Einerseits ist es erforderlich, zur Gefahrenabwehr und Strafverfolgung möglichst umfassende Informationen zu gewinnen. Andererseits hat die Polizei die spezifischen Grundrechte zu schützen. Diese Abwägung setzt umfassende Kenntnisse der aktuellen Rechtslage sowie der taktischen und technischen Möglichkeiten der Informationsgewinnung voraus und ist ein wesentlicher Faktor für den Erfolg und die Qualität polizeilichen Handelns. Polizeilichen Führungskräften kommt hierbei eine besondere Verantwortung zu, da insbesondere durch den technischen Fortschritt beständig neue Anforderungen, wie z. B. Cybercrime, aber auch neue Ermittlungsmöglichkeiten entstehen, und Rechtsprechung sowie Gesetzgebung nur verzögert auf die neuen Ermittlungsinstrumente reagieren können.</p> <p>Das Modul baut auf Modul 2 „Besondere Aspekte des Verfassungs- und Eingriffsrechts einschließlich europarechtlicher Einflüsse und Rechtsmethodik“ auf, erweitert die erworbenen rechtswissenschaftlichen Kompetenzen und schafft damit die Voraussetzungen für die Teilnahme an den Modulen, 10, 13 und 15. Besondere inhaltliche Bezüge bestehen zudem zu Modul 6 „Kriminalwissenschaften“ und dessen LV „Kriminalistische Handlungslehre für den höheren Dienst“.</p> | |
| 8 | <p>Kompetenzziele:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können das Spannungsfeld zwischen polizeilicher Informationsgewinnung und Grundrechtsschutz analysieren, - können in diesem Spannungsfeld polizeiliche Maßnahmen zur Informationsgewinnung rechtlich sicher bewerten und in Führungsentscheidungen umsetzen, - kennen aktuelle technische Möglichkeiten zur Informationsgewinnung und können deren taktische Einsatzrelevanz bewerten. | |

| Modul 9 | | Phänomenbezogenes Polizeiliches Einsatzmanagement I | |
|----------------|---|--|--|
| 1 | Modulpaten: Schleswig-Holstein; Bayern | Modulverantwortliche der Länder und des Bundes | |
| 2 | Studiengang Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement | Status Pflichtmodul | |
| 3 | Zugangsvoraussetzungen Modul 3 und Modul 7, LV 1 | Turnus jährlich | |
| 4 | Lage des Moduls 1. Studienjahr, dezentraler Studienabschnitt | Credits und Workload 6 ECTS-Punkte 180 Stunden Workload | |
| 5 | Prüfungsleistung/Prüfungsform: Klausur (240 Min.), mündliche Prüfungen, Präsentation, Hausarbeit | | |
| 6 | Lehrveranstaltung(en) mit Workload in Lehrveranstaltungsstunden (LVS) | | |
| | LV 1: Verfassungs- und eingriffsrechtliche Rahmenbedingungen bei Einsatzlagen, insbesondere bei Versammlungen Vorlesung mit Übungen | 90 LVS | |
| | LV 2: Führung und Einsatz der Polizei in komplexen Einsatzlagen, insbesondere bei der Bewältigung von Versammlungslagen | 90 LVS | |
| 7 | Lehrinhalte: Polizei im demokratischen Rechtsstaat ist eine Bürgerpolizei. Die Bürger erwarten eine professionelle Polizeiarbeit, deren Legalität und Legitimität überzeugend begründet ist. Dabei hat sich die Polizei nicht nur um rechtlich vertretbare, sondern zugleich auch um solche Lösungen zu bemühen, die einen Ausgleich widerstreitender Interessen ermöglichen und dadurch einen Beitrag zum inneren Frieden leisten. An die erfolgreiche Durchführung eines polizeilichen Einsatzes bei Versammlungslagen werden seitens der Bevölkerung und der Politik hohe Erwartungen geknüpft. Polizeiliche Führungskräfte haben dabei spezifische Inhalte der Einsatzlehre zu berücksichtigen sowie gesetzliche Rahmenbedingungen, insbesondere der Verfassung und des Versammlungsrechts zu beachten. Aufbauend auf den Modulen 3 „Grundlagen des Einsatzmanagements“ und 7 „Verkehrssicherheitsarbeit der Länderpolizeien und des Bundes“ vermittelt das Modul das notwendige Führungswissen für die Durchführung von Einsätzen – insbesondere aus Anlass von Versammlungen. Es wird thematisch erweitert durch Modul 16 „Phänomenbezogenes Polizeiliches Einsatzmanagement II“. | | |
| 8 | Kompetenzziele: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – kennen die taktischen Möglichkeiten sowie die organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Durchführung polizeilicher Einsätze insbesondere bei Versammlungen, – können ihr Wissen in bürgerorientiertes Führungsverhalten umsetzen, | | |

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">– können unter Berücksichtigung der Wechselbeziehungen von Staat, Gesellschaft, Politik, Medien, Recht und Polizei komplexe Sachverhalte auf Besonderheiten und ihre Eignung für unterschiedliche Einsatzkonzeptionen analysieren und bei Planung und Durchführung von Einsätzen entsprechend umsetzen. |
|--|---|

| Modul 10 | | Europäische polizeiliche Kooperationen sowie nationale und internationale polizeiliche Zusammenarbeit |
|-----------------|--|--|
| 1 | Modulpate: FG III.4, DHPol Bundespolizei | Modulverantwortliche der Länder und des Bundes |
| 2 | Studiengang Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement | Status Pflichtmodul |
| 3 | Zugangsvoraussetzungen Englischkenntnisse Niveau B 1 | Turnus jährlich |
| 4 | Lage des Moduls Schnittstelle des 1., dezentralen und 2., zentralen Studienabschnitts | Credits und Workload 8 ECTS-Punkte 240 Stunden Workload |
| 5 | Prüfungsleistung/Prüfungsform: Mündliche Prüfung, Klausur, Hausarbeit, Referat (ggf. in englischer Sprache) | |
| 6 | Lehrveranstaltung(en) mit Workload in Lehrveranstaltungsstunden (LVS) | |
| | LV 1: Aufgaben und Organisation des Bundeskriminalamtes | 18 LVS |
| | LV 2: Aufgaben und Organisation der Bundespolizei | 40 LVS |
| | LV 3: Aufgaben und Organisation der Polizeien der Länder | 40 LVS |
| | LV 4: Ausländische Polizeisysteme | 40 LVS |
| | LV 5: Das Recht der polizeilichen und justiziellen Zusammenarbeit in der EU und der internationalen Zusammenarbeit (teilweise in englischer Sprache) | 44 LVS |
| | LV 6: Die Praxis europäischer und internationaler polizeilicher Zusammenarbeit (teilweise in englischer Sprache) | 28 LVS |
| | LV 7: Interkulturelle Kommunikationsprozesse | 30 LVS |
| 7 | <p>Lehrinhalte:</p> <p>Die Arbeit der Polizei in Bund und Ländern unterliegt sowohl national als auch international einer zunehmenden Verflechtung. Die Polizeiarbeit wird verstärkt von grenzüberschreitenden Phänomenen der Kriminalität und der Internationalisierung der Kriminalitätsbekämpfung geprägt. Die daraus resultierenden neuen Anforderungen an die Gewährleistung von Sicherheit in Deutschland und Europa erfordern eine intensive internationale polizeiliche Zusammenarbeit. Darüber hinaus führt das deutsche Engagement bei internationalen Konflikten und Krisen zu einer zunehmenden Zahl von Auslandseinsätzen der Polizei.</p> <p>Führungskräfte benötigen daher Kenntnisse über die Möglichkeiten europäischer und internationaler polizeilicher Zusammenarbeit im Rahmen grenzüberschreitender Gefahrenabwehr und Strafverfolgung sowie polizeilicher Auslandsmissionen. Führungskräfte des höheren Dienstes haben in besonderer Weise Verantwortung in nationalen und internationalen länderübergreifenden Einsätzen, Gremien und Ko-</p> | |

| | |
|-----------------|---|
| | <p>operationen. Die Kenntnis der Aufgaben und Organisation der Bundespolizei und des Bundeskriminalamtes (auch durch Hospitationen), insbesondere ihrer länderübergreifenden Zuständigkeiten, ihren Unterstützungsmöglichkeiten auf nationaler und internationaler Ebene sowie die Zentralstellenfunktion des Bundeskriminalamtes im Bereich der Kriminalitätsbekämpfung und die Spezifika der Polizei des eigenen Landes, sind Erfolgsfaktoren für die Erfüllung übergreifender Führungsaufgaben.</p> <p>Die Bewältigung dieser übergreifenden Führungsaufgaben findet vor allem in der direkten Kommunikation zwischen den nationalen und internationalen Interaktionspartnern statt. Erforderlich ist deshalb die Grundlegung von kultursensibler Kompetenz in der direkten Kommunikation und im Führungshandeln.</p> |
| <p>8</p> | <p>Kompetenzziele:</p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - auf der Basis umfassender Kenntnisse über die Bundespolizei, das Bundeskriminalamt, die Spezifika der Polizeien ihrer Länder und der rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen nationale und internationale polizeiliche Arbeit gestalten, - auf internationaler Ebene fach- und lagebezogen kommunizieren und kooperieren, - interkulturell unterschiedliche Deutungsmuster identifizieren, akzeptieren und deuten, - komplexe Kommunikationsprozesse analysieren sowie Ziele und Strategien unter den Bedingungen kommunikativer Spannungen bilden. <p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Auswirkungen zunehmender Europäisierung und Internationalisierung auf die polizeiliche Arbeit und die Bedeutung internationaler Polizeiarbeit sowie deren rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen, - die Organisation der Kriminalitätsbekämpfung auf nationaler und internationaler Ebene, - beispielhaft ausländische Polizeiorganisationen, - die nationale Gremienstruktur und länderübergreifende polizeiliche Zusammenarbeit, die nationalen und internationalen Aufgaben der Bundespolizei und des Bundeskriminalamtes sowie das Zusammenwirken bei bundländerübergreifender und internationaler Zusammenarbeit. |

| Modul 11 | | Führen in polizeilichen Organisationen | |
|-----------------|---|--|--|
| 1 | Modulkoordination: FG I.1, DHPol | | |
| 2 | Studiengang Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement | Status Pflichtmodul | |
| 3 | Zugangsvoraussetzungen Module 1 und 4 | Turnus jährlich | |
| 4 | Lage des Moduls zentrale Studieneingangsphase und 2. Studienjahr, zentraler Studienabschnitt | Credits und Workload 5 ECTS-Punkte 150 Stunden Workload | |
| 5 | Prüfungsleistung/Prüfungsform: Mündliche Prüfung, Hausarbeit, Portfolio | | |
| 6 | Lehrveranstaltung(en) mit Workload in Lehrveranstaltungsstunden (LVS) | | |
| | LV 1: Komplexe Führungssituationen bewältigen (zentrale Studieneingangsphase zu Beginn des 1. Studienjahres) | 30 LVS | |
| | LV 2: Führungsrolle entwickeln | 30 LVS | |
| | LV 3: Führen in Organisationen | 70 LVS | |
| | LV 4: Führungskonzepte | 20 LVS | |
| 7 | <p>Lehrinhalte:</p> <p>Professionelle Führung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor polizeilicher Aufgabenerfüllung. Eine gelingende Personalführung ist sich ihres organisationalen Umfeldes bewusst und beruht auf einem klar definierten professionellen Selbstverständnis, vor allem auch in berufsethischer Hinsicht. Darüber hinaus ist ein kooperatives Grundverständnis Bedingung erfolgreicher Personalführung. Das organisationale Umfeld und Führungssituationen in diesem zu begreifen, angemessene Interventionen zu entwickeln, ihre Wirkung zu beobachten und anhand der gewonnenen Erfahrungen Organisation sowie eigenes Führungshandeln zu professionalisieren, sind grundlegende Führungskompetenzen. Vielfalt und Inkonsistenz der Erwartungen an Führungspersonen, die sich unterschiedlichsten Anforderungssituationen ausgesetzt sehen, können nicht nur bei der Übernahme neuer Führungsfunktionen zu Rollenunsicherheit und Konflikten führen. Die Fähigkeiten zur Rollendistanz, zur Analyse der Bezugsfelder sowie zum Aushalten von Rollenambiguität sind als Kompetenzen für die Entwicklung der Führungsrolle von Bedeutung.</p> <p>Erfolgreiche Führungskräfte verfügen über die Fähigkeit, ihr Führungsverhalten zu reflektieren und können den Nutzen von Führungskonzepten bei der Realisierung kooperativer Führung einschätzen.</p> | | |
| 8 | <p>Kompetenzziele:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen verschiedene Führungstheorien und -konzepte und können deren Relevanz in Bezug auf das Führungshandeln bewerten, - können die eigene Rolle und ihr Führungsverhalten analysieren und weiterentwickeln, - können die Organisation als Kontext von Führung begreifen, - kennen die Handlungsfelder der Führung in Organisationen, - können komplexe Führungssituationen aus Sicht des Führenden metho- | | |

| | |
|--|--|
| | <p>disch erschließen,</p> <ul style="list-style-type: none">- können angemessene Interventionen entwickeln und deren Wirkung einschätzen,- können ihre Führungsrolle und ihr Führungshandeln auf Grundlage der gewonnenen Erfahrungen entwickeln bzw. professionalisieren,- können ihr Führungshandeln unter aus ethischer Perspektive reflektieren. |
|--|--|

| Modul 12 | | Management in der Polizei | |
|-----------------|---|--|--|
| 1 | Modulkoordination: FG I.3, DHPol | | |
| 2 | Studiengang Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement | Status Pflichtmodul | |
| 3 | Zugangsvoraussetzungen Modul 1, LV 1-2, Modul 5 | Turnus jährlich | |
| 4 | Lage des Moduls 2. Studienjahr, zentraler Studienabschnitt | Credits und Workload 5 ECTS-Punkte 150 Stunden Workload | |
| 5 | Prüfungsleistung/Prüfungsform: Klausur, Hausarbeit, mündliche Prüfung | | |
| 6 | Lehrveranstaltung(en) mit Workload in Lehrveranstaltungsstunden (LVS) | | |
| | LV 1: Organisationslehre | 58 LVS | |
| | LV 2: Public Management | 58 LVS | |
| | LV 3: Personalmanagement | 34 LVS | |
| 7 | Lehrinhalte: Der Bürger erwartet heutzutage als Kunde der öffentlichen Verwaltung nicht nur qualitativ hochwertige Dienstleistungen, sondern auch den effizienten Umgang mit Ressourcen. Professionelle polizeiliche Arbeit setzt daher die umfassende Berücksichtigung von betriebswirtschaftlichen sowie organisations- und verhaltenswissenschaftlichen Erkenntnissen voraus. Das Modul 12 „Management in der Polizei“ vermittelt entsprechende theoretische und anwendungsorientierte Kenntnisse zur Erfüllung der Anforderungen an ein zeitgemäßes Management in der Alltagsorganisation der Polizei. | | |
| 8 | Kompetenzziele: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – können Reichweite und Aussagekraft von Erkenntnissen der Organisationswissenschaften, der Betriebswirtschaftslehre und der Managementlehre im Hinblick auf den Nutzen für die polizeiliche Aufgabenwahrnehmung bewerten, – kennen Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung und Steuerung von Organisationen und von Veränderungsprozessen und können derartige Prozesse gestalten, – können Handlungsziele und -konzeptionen zur Auswahl, Beurteilung, Entwicklung und Förderung des Personals unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher und psychologischer Aspekte entwickeln und realisieren. | | |

| Modul 13 | | Kriminalität – Phänomen, Intervention, Prävention | |
|-----------------|--|--|--|
| 1 | Modulkoordination: FG III.2, DHPol | | |
| 2 | Studiengang Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement | Status Pflichtmodul | |
| 3 | Zugangsvoraussetzungen Module 2, 3, 6, 8, 9 | Turnus jährlich | |
| 4 | Lage des Moduls 2. Studienjahr, zentraler Studienabschnitt | Credits und Workload 8 ECTS-Punkte 240 Stunden Workload | |
| 5 | Prüfungsleistung/Prüfungsform: Hausarbeit | | |
| 6 | Lehrveranstaltung(en) mit Workload in Lehrveranstaltungsstunden (LVS) | | |
| | LV 1: Kriminalitätsanalyse unter phänomenologischen, ätiologischen und strategischen Gesichtspunkten | 90 LVS | |
| | LV 2: Massenkriminalität, Straßenkriminalität, Kriminalität im öffentlichen Raum | 26 LVS | |
| | LV 3: Kriminalität und Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnik – „Cybercrime“ | 22 LVS | |
| | LV 4: Organisierte Kriminalität | 41 LVS | |
| | LV 5: Politisch motivierte Kriminalität, insbesondere Gewaltkriminalität, Terrorismus, Anschläge und Gefahr von Anschlägen | 62 LVS | |
| 7 | <p>Lehrinhalte:</p> <p>Die effektive und effiziente Kriminalitätsbekämpfung und Kriminalprävention ist ein wesentlicher Bestandteil polizeilicher Arbeit im Rahmen des polizeilichen Gesamtauftrags „Gewährleistung der Inneren Sicherheit und Ordnung“. Dieser Auftrag erfordert neben einem vertieften Verständnis für einschlägige Rechtsfragen insbesondere innovative Präventions- und Bekämpfungsstrategien sowie -taktiken gegen die sich stetig qualitativ und quantitativ verändernde Kriminalität. Zum Kernbereich polizeilicher Führungstätigkeit gehören daher die Fähigkeit zur Entwicklung von passenden Strategien, zur Mitarbeit in kriminalstrategischen und kriminalpräventiven Gremien sowie die Beratung der für kriminalpolitische Vorgaben zuständigen Entscheidungsträger. Effektive, den Herausforderungen trotz knapperer Ressourcen gerecht werdende Lösungen erfordern bei polizeilichen Führungskräften in hohem Maße die Kenntnis von spezifischen Kriminalitätsphänomenen. Grundlagen zum Verständnis dieser Phänomene sind umfassende Kenntnisse über Entstehungsbedingungen, Ursachen und Erscheinungsformen der Kriminalität sowie über die Möglichkeit, das Entstehen von Kriminalität zu verhindern bzw. ihre Auswirkungen zu minimieren. Voraussetzung hierfür ist die Kenntnis aktueller, nationaler wie internationaler Konzepte und die Befähigung, an deren Erstellung und Umsetzung mitzuwirken.</p> <p>Dabei müssen Führungskräfte der Polizei im Rahmen ihrer strategischen Analyse Lagebilder bewerten und angemessene Handlungsstrategien entwickeln und umsetzen können. Bislang eingesetzte strategische und operative Instrumente sind fortlaufend zu überprüfen. Neue, zum Teil ressort-übergreifende Strategien im prä-</p> | | |

| | |
|---|---|
| | <p>ventiven und repressiven Bereich müssen erstellt und weiterentwickelt werden. In diesem Zusammenhang sind Führungskräfte der Polizei auch als Berater für andere Akteure auf dem Gebiet der Prävention und der Kriminalitätsbekämpfung gefordert. Sie müssen diesen die Rolle der Polizei im Zusammenspiel mit anderen Strafverfolgungsbehörden und weiteren im Rahmen dieses Aufgabenfeldes tätigen gesellschaftlichen Gruppen erläutern können, den gesamtgesellschaftlichen Charakter der Kriminalprävention kennen und ihre Aufgabe gestaltend im Verbund mit anderen Verantwortungsträgern wahrnehmen.</p> <p>Kriminalität, insbesondere Massenkriminalität, Straßenkriminalität, Cybercrime, Organisierte Kriminalität, Politisch motivierte Kriminalität, aber auch andere Kriminalitätsphänomene sowie Auswirkungen gesellschaftlicher Konflikte, sind im Rahmen der polizeilichen Kriminalitätsbekämpfung, der Prävention sowie der polizeilichen Einsatzbewältigung von besonderer Bedeutung.</p> <p>Dieses Modul baut auf das Modul 6 „Kriminalwissenschaften“ auf und bildet die Grundlage für das Modul 14 „Einsatzlagen der Schwerekriminalität - Phänomen, Bewältigung und Strafverfolgung“.</p> |
| 8 | <p>Kompetenzziele: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über umfassende Kenntnisse zu Ursachen und Entstehungsbedingungen von Kriminalität sowie zu Konzepten der Kriminalprävention und können Kriminalitätsursachen als Grundlage für kriminalstrategische Planungen analysieren, - können kriminalstrategische Konzepte unter Einbeziehung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse entwickeln, umsetzen und dabei unterschiedliche Formen der Organisation und Gestaltung der Kriminalitätsbekämpfung beurteilen, - kennen den gesamtgesellschaftlichen Charakter der Kriminalprävention und können ihre Aufgaben verantwortlich und auch beratend im Verbund mit anderen Verantwortungsträgern wahrnehmen, - können in komplexen Problemlösungsprozessen wissenschaftlich-methodisch-analytisch vorgehen und an einem sich ständig verändernden Kriminalitätslagebild ausgerichtete Handlungsziele und Strategien unter Einbeziehung wissenschaftlicher Erkenntnisse und insbesondere der rechtlichen Rahmenbedingungen entwickeln, - können dabei die Möglichkeiten der ressortübergreifenden, der Bundesländer-übergreifenden und internationalen Zusammenarbeit einschätzen und nutzen. |

| Modul 14 | | Phänomenbezogenes Polizeiliches Einsatzmanagement II | |
|-----------------|--|--|--|
| 1 | Modulkoordination: FG II.1, DHPol | | |
| 2 | Studiengang Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement | Status Pflichtmodul | |
| 3 | Zugangsvoraussetzungen Module 3 und 9 | Turnus jährlich | |
| 4 | Lage des Moduls 2. Studienjahr, zentraler Studienabschnitt | Credits und Workload 6 ECTS-Punkte 180 Stunden Workload | |
| 5 | Prüfungsleistung/Prüfungsform: Klausur, Referat, Hausarbeit, mündliche Prüfung, Projektarbeit, Performanceüberprüfung | | |
| 6 | Lehrveranstaltung(en) mit Workload in Lehrveranstaltungsstunden (LVS) | | |
| | LV 1: Einsatzbewältigung im Zusammenhang mit größeren Menschenmengen, insbesondere bei herausragenden nationalen und internationalen Einsatzanlässen (kann in mehrere Teilveranstaltungen gegliedert werden) | 103 LVS | |
| | LV 2: Einsatzbewältigung bei komplexen Schadensszenarien | 77 LVS | |
| 7 | Lehrinhalte: Das Modul behandelt Phänomene, in deren Kontext an das Polizeiliche Einsatzmanagement seitens der (medialen) Öffentlichkeit hohe Erwartungen an professionelle Polizeiarbeit geknüpft werden: <ul style="list-style-type: none"> - Polizeiliches Lagebild im Zusammenhang mit aktuellen gesellschaftlichen Konfliktthemen - Erkenntnisse aus der aktuellen Forschung - Taktische und rechtliche Einordnung von Sachverhalten - Besonderheiten und Anforderungen bei Sofortlagen - Nationale und internationale Zusammenarbeit mit Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben sowie anderen Beteiligten - Nationaler und internationaler Vergleich der Einsatzorganisation sowie der Einsatzvor- und Einsatznachbereitung - Problemfelder der einsatzbegleitenden Presse- und Öffentlichkeitsarbeit - Kriminalpolizeiliche Aufgaben - Ethische Aspekte des Polizeieinsatzes - Rechtsfragen zur Aufgaben- und Kompetenzverteilung zwischen Behörden, Institutionen und privaten Veranstaltern - Psychologische Aspekte bei der Bewältigung von Einsatzlagen | | |
| 8 | Kompetenzziele: Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> - die taktischen Möglichkeiten, außerpolizeiliche Einflussfaktoren sowie die organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Bewältigung polizeilicher Einsätze bei Einsatzlagen im Zusammenhang mit größeren Menschenmengen und bei komplexen Schadensszenarien, | | |

- Nahtstellenprobleme und potentielle Konfliktbereiche in der Zusammenarbeit mit anderen Behörden, Organisationen und Institutionen im Bereich polizeilicher Einsätze bei Einsatzlagen im Zusammenhang mit größeren Menschenmengen und bei komplexen Schadensszenarien und können die Zusammenarbeit im Sinne einer effektiven Lagebewältigung Konflikt verhindernd, mindernd oder lösend gestalten,
- den besonderen Stellenwert eines bürgerorientierten und moralisch reflektierten Führungsverhaltens im Kontext polizeilicher Einsätze im Zusammenhang mit größeren Menschenmengen und bei komplexen Schadensszenarien.

Die Studierenden können

- taktische Ziele und Einsatzkonzeptionen für Einsatzlagen im Zusammenhang mit größeren Menschenmengen und bei komplexen Schadensszenarien unter Einbeziehung der Wechselbeziehungen von Staat, Gesellschaft, Politik, Medien, Recht und Polizei strategisch planen, entwickeln, realisieren, Besonderheiten erkennen und Einsatzkonzeptionen auf neue Lagephänomene und -entwicklungen anpassen,
- ihre interdisziplinären Kenntnisse der Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren nutzen, um auch auf Basis einer begrenzten Informationslage adäquate und fundierte Strukturentscheidungen zu treffen,
- die erworbenen Kenntnisse bei der Erstellung von Einsatzkonzeptionen auch unter Berücksichtigung des Aspekts einer effizienten Einsatzplanung anwenden und Alternativen bewerten (BAO-Vergleich und -Optimierung),
- die erworbenen Kenntnisse im laufenden Einsatz und in der Nachbereitung anwenden, um Schwachstellen zu identifizieren und Optimierungsvorschläge zu unterbreiten (Schwachstellenanalyse),
- das polizeiliche Handeln unter ethischen Kriterien reflektieren sowie nach innen und außen vertreten.

| Modul 15 | | Phänomenbezogenes Polizeiliches Einsatzmanagement III | |
|-----------------|--|--|--|
| 1 | Modulkoordination: FG II.3, DHPol | | |
| 2 | Studiengang Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement | Status Pflichtmodul | |
| 3 | Zugangsvoraussetzungen Modul 1, LV 1-2, Module 2, 3, 6, 8 | Turnus jährlich | |
| 4 | Lage des Moduls 2. Studienjahr, zentraler Studienabschnitt | Credits und Workload 6 ECTS-Punkte 180 Stunden Workload | |
| 5 | Prüfungsleistung/Prüfungsform: Mündliche Prüfung, Performance-Prüfung | | |
| 6 | Lehrveranstaltung(en) mit Workload in Stunden | | |
| | LV 1: Sozialwissenschaftliche und kriminologische Aspekte des Polizeilichen Einsatzmanagements bei Einsatzlagen der Schwerekriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungslagen und Amoktaten sowie Entführungen, herausragenden Erpressungen und Anschlägen/Gefahr von Anschlägen | 16 LVS | |
| | LV 2: Strategische und taktische Konzeptionen des Polizeilichen Einsatzmanagements bei Einsatzlagen der Schwerekriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungslagen und Amoktaten sowie Entführungen, herausragenden Erpressungen und Anschlägen/Gefahr von Anschlägen unter Berücksichtigung wesentlicher rechtlicher Aspekte | 149 LVS | |
| | LV 3: Aktuelle Herausforderungen bei der Bewältigung besonderer Einsatzlagen | 15 LVS | |
| 7 | Lehrinhalte: Das Modul behandelt Phänomene und Einsatzanlässe der Schwerekriminalität, in deren Kontext an das Polizeiliche Einsatzmanagement seitens der (medialen) Öffentlichkeit hohe Erwartungen an professionelle Polizeiarbeit geknüpft werden, insbesondere, weil sie das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung erheblich beeinträchtigen (Geiselnahmen, Bedrohungslagen, Entführungen, Herausragende Erpressungen, Amok). Neben einschlägigen rechtlichen, ethischen, psychologischen und soziologischen Kenntnissen ist die Fähigkeit erforderlich, die besonderen Lagen der Schwerekriminalität unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher und gesellschaftspolitischer Entwicklungen bewerten zu können, um strategische und taktische Konzeptionen sowohl zur Vermeidung derartiger Vorfälle, als auch zur strukturierten Lagebewältigung zu erstellen. Daneben wird an Führungskräfte des höheren Polizeivollzugsdienstes die Erwartung gestellt, dass sie in der Lage sind, besondere Aufbauorganisationen bzw. Einsatzabschnitte, die durchweg einen hohen Personaleinsatz erfordern und eine gro- | | |

| | |
|----------|--|
| | ße Komplexität aufweisen, zu leiten. |
| 8 | <p>Kompetenzziele:</p> <p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die taktischen Möglichkeiten, vor dem Hintergrund rechtlicher und organisatorischer Rahmenbedingungen sowie außerpolizeilicher Einflussfaktoren, polizeiliche Einsatzlagen der Schwerekriminalität erfolgreich zu bewältigen, - Nahtstellenprobleme und potentielle Konfliktbereiche in der Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Organisationen, insbesondere bei Sofortlagen im Zusammenhang mit der Schwerekriminalität, - die besondere Bedeutung der Lagebewältigung in BAO-Strukturen, insbesondere auf Ebene von Kreispolizeibehörden, aber auch bei länderübergreifenden Einsatzlagen. <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - vor dem Hintergrund der besonderen Bedeutung der Schwerekriminalität für das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung derartige Lagen interdisziplinär analysieren, bewerten und daraus Grundsätze für Handlungskonzeptionen ableiten, - strategische und taktische Konzeptionen zur Bekämpfung der Schwerekriminalität unter Beachtung der Besonderheiten des Einzelfalles entwickeln und umsetzen, - polizeiliches Handeln und Führungsverhalten unter ethischen Gesichtspunkten reflektieren. |

| Modul 16 | | Mastermodul | |
|-----------------|--|---|--|
| 1 | Modulkoordination: alle Lehrenden des Masterstudiengangs | | |
| 2 | Studiengang Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement | Status Pflichtmodul | |
| 3 | Zugangsvoraussetzungen Modul 1, LV 1-2, Module 2-6, Modul 7, LV 1, Module 8-9 | Turnus jährlich | |
| 4 | Lage des Moduls 2. Studienjahr, zentraler Studienabschnitt | Credits und Workload 16 ECTS-Punkte 480 Stunden Workload | |
| 5 | Prüfungsleistung/Prüfungsform: Masterarbeit und mündliche Meisterprüfung | | |
| 6 | Lehrveranstaltung(en) mit Workload in Lehrveranstaltungsstunden (LVS) | | |
| | LV 1: Kolloquium | 30 LVS | |
| | LV 2: Masterarbeit | 420 LVS | |
| | LV 3: Mündliche Masterprüfung | 30 LVS | |
| 7 | Lehrinhalte: Bearbeitung, Erforschung und Diskussion aktueller Themen aus allen am Masterstudiengang beteiligten Disziplinen. | | |
| 8 | Kompetenzziele: Durch die Erstellung der Masterarbeit zeigen die Studierenden, dass Sie in der Lage sind, in einer begrenzten Zeit eine Problemstellung aus den Fächern des Masterstudiengangs mit wissenschaftlichen Methoden zu entwickeln und zu bearbeiten. Dabei integrieren sie aktuelle theoretische Ansätze und Literatur entsprechend der Fragestellung ihrer Masterarbeit. In dem der Masterarbeit vorgeschalteten Kolloquium erstellen die Studierenden das verpflichtende Exposé und leisten die methodische Vorarbeit für die Masterarbeit. In der das Modul abschließenden mündlichen Masterprüfung stellen die Studierenden ihre Fragestellung vor und verteidigen diese in der Diskussion mit der Prüfungskommission. Daran anschließend weisen sie in einem Prüfungsgespräch nach, dass sie die übergreifenden Ziele des Studiums erreicht haben. Die Studierenden stellen ihre methodische und thematische Fragestellung vor und können ihre Ergebnisse nachvollziehbar darstellen und vor dem Hintergrund des Berufsfelds in ihrer Bedeutung einordnen. | | |

Wahlpflichtbereich I

| | | |
|--------------------------------------|--|---------------------------------|
| Wahlpflichtmodul WPM 1, I | Ausgewählte Aspekte der deutschen Polizeigeschichte | |
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | Inhaltliche Schwerpunkte/Lehrveranstaltungen: | |
| | Die Polizei der Weimarer Republik | verantwortlich: F 1.6, DHPol |
| | Die Polizei des NS-Staates | |
| | Die Polizei der Bundesrepublik Deutschland | |
| Kurzbeschreibung | Überzeugende polizeiliche Führungstätigkeit setzt die Fähigkeit zur Selbstreflektion und Einschätzung des Selbstverständnisses polizeilicher Arbeit im demokratischen Rechtsstaat voraus. Dazu gehört, dass Führungskräfte der Polizei die wichtigsten Entwicklungslinien der Organisation Polizei im Kontext der deutschen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts kennen und über eine historisch angeleitete Selbstvergewisserung zu einer fundierten Einschätzung des polizeilichen Selbstverständnisses in einem demokratischen Rechtsstaat gelangen. | |
| Lernziele | Die Studierenden kennen die wesentlichen historischen Entwicklungsprozesse der Polizei im Kontext der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Die Studierenden können ausgewählte Teilthemen der historischen Entwicklung der Polizeiorganisation 20. Jahrhundert untersuchen und unter Anwendung hermeneutischer, aber auch sozialwissenschaftlicher Methoden analysieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse in ihrer Bedeutung für die heutige polizeiliche Arbeit einschätzen. | |
| Studienlage | 2. Studienjahr, WPB I | |
| Stundenanteile | 60 Kontaktstunden 90 Stunden Selbststudium | |
| Credits | 5 ECTS-Punkte | |
| Art der Veranstaltung | Seminar | |
| Prüfungsform | Präsentation, Referat, Hausarbeit | |

| | | |
|--|---|----------------------------------|
| Wahlpflichtmodul WPM 2, I | Aktuelle Führungskonzepte | |
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | Inhaltliche Schwerpunkte/Lehrveranstaltungen: | |
| | Polizeiliche Führungslehre | verantwortlich: FG I.1, DHPol |
| | Organisationssoziologie und Organisations- theorie | |
| Exemplarische Führungskonzepte | | |
| Kurzbeschreibung | Die Polizeiliche Führungslehre befindet sich in einer Phase der Weiterentwicklung und Modernisierung. Klassische Ansätze wie das Kooperative Führungssystem (KFS) und das Situative Führen werden ergänzt um organisationssoziologisch verankerte Konzepte, aber auch Angebote aus dem führungswissenschaftlichen Mainstream, dessen Bezugspunkt eher betriebswirtschaftliche Unternehmungen sind. Führungskräfte des Höheren Dienstes der Polizei sollten sich in diesem Theorieangebot selbstbewusst orientieren können, um a) ihr eigenes Führungshandeln mit Unterstützung konzeptioneller Angebote reflektieren zu können und um b) brauchbare von weniger brauchbaren Ansätzen unterscheiden zu können. | |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – entwickeln ihre Beurteilungskompetenz hinsichtlich der Polizeilichen Führungslehre und weiterführender Theorieangebote, – gleichen ihre eigenen Führungserfahrungen mit Forschungsdaten und -ergebnissen zur Führungspraxis (s. Masterarbeiten des FG 02) in der Polizei ab, – entwickeln und vertiefen eines rollenadäquaten Führungsverständnis, – vertiefen ihr wissenschaftliches Wissen, – vertiefen ihre Kompetenzen hinsichtlich des wissenschaftlichen Arbeitens, des Erschließens komplexer Sachverhalte und wissenschaftlicher Textgattungen. | |
| Studienlage | 2. Studienjahr, WPB I | |
| Stundenanteile | 40 Kontaktstunden 110 Stunden Selbststudium | |
| Credits | 5 ECTS-Punkte | |
| Art der Veranstaltung | Seminar | |
| Prüfungsform | Portfolio, Lerntagebuch, Kolloquium, Hausarbeit, Referat, Präsentation | |

| | | |
|--|--|----------------------------------|
| Wahlpflichtmodul WPM 3, I | Organisation | |
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | Inhaltliche Schwerpunkte/Lehrveranstaltungen: | |
| | Organisation in der Polizei | verantwortlich: FG I.3, DHPol |
| Kurzbeschreibung | Das Modul dient der vertieften Auseinandersetzung mit Fragestellungen und Themen auf dem Gebiet der Organisationswissenschaften, die in der Wissenschaft und/oder der Polizeipraxis diskutiert werden, z.B. Organisationsreformen, Ansätze der Organisationsgestaltung, informelle Organisation, vergleichende Betrachtungen von Polizeiorganisationen im In- und Ausland usw. Der thematische Schwerpunkt sowie eine Themenliste für die zu erstellenden Hausarbeiten werden zu Beginn des Studienjahres veröffentlicht. | |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – erhalten Einblick in ein aktuelles Themengebiet im Bereich der Organisation in der Polizei, – beurteilen Problemstellungen der Organisation in der Polizei, – können anhand vergleichender Betrachtungen Organisationen analysieren, – erlernen und üben das wissenschaftliche Arbeiten und erhalten dadurch eine geeignete Vorbereitung auf die Erstellung einer Masterarbeit, – erfassen, recherchieren und selektieren die für eine Aufgabenstellung relevante wissenschaftliche Literatur, – übertragen theoretische und konzeptionelle Ansätze auf die Anwendung in der Polizei, – halten ein Referat und ein Koreferat und erlernen so die Regeln der Präsentation wissenschaftlicher Erkenntnisse. | |
| Studienlage | 2. Studienjahr, WPB I | |
| Stundenanteile | 60 Kontaktstunden 90 Stunden Selbststudium | |
| Credits | 5 ECTS-Punkte | |
| Art der Veranstaltung | Seminar | |
| Prüfungsform | Referat, Hausarbeit, Präsentation | |

| | | |
|--|---|---------------------------------------|
| Wahlpflichtmodul WPM 4, I | Aktuelle Entwicklungen im Straf- und Strafprozessrecht | |
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | Aktuelle Rechtsprobleme aus den Schwerpunkten: | |
| | Materielles Strafrecht | verantwortlich: FG III.5, DHPol |
| | Strafprozessrecht | |
| | Aktuelle Fragen der Kriminalpolitik | |
| Kurzbeschreibung | <p>Das Modul dient der vertieften Auseinandersetzung mit dem Straf- und Strafprozessrecht aus den Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen und Mittel der Kriminalpolitik – Wechselwirkung und Verhältnis der Kriminalpolitik zu allgemeiner Politik, Kriminologie, Strafrecht dogmatik, Medienöffentlichkeit und Gesellschaft – aktuelle Rechtsprobleme im Strafprozessrecht – aktuelle Rechtsprobleme im materiellen Strafrecht <p>Das Straf- und Strafprozessrecht ist einem permanenten Wandel ausgesetzt. Dies betrifft nicht nur Gesetzesänderungen, sondern auch Änderungen in der höchstrichterlichen Rechtsprechung, die zu geänderten Ausgangsbedingungen auch für die Polizeiarbeit führen. Daneben ist Polizeiarbeit in vielfältiger Weise abhängig von kriminalpolitischen Entscheidungen. So muss sich die Polizei nicht nur auf geänderte Gesetzeslagen einstellen, sondern auch auf kriminalpolitische Diskussionen im Vorfeld von Gesetzesänderungen reagieren und reflektieren, welche Änderungen sich aus Reformvorschlägen für die tägliche Polizeiarbeit ergeben können. Das Modul dient der Erweiterung und Vertiefung des Wissens um aktuelle straf-, strafprozessrechtliche und kriminalpolitische Fragestellungen und Lösungsansätze. Durch die Darstellung der gesetzlichen und richterlichen Vorgaben, die Inbezugsetzung von wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Erkenntnissen auf aktuelle kriminalpolitische Entscheidungen und das Erläutern praktischer Probleme soll die Kompetenz erworben werden, die einschlägigen Rechtsnormen und ihre Anwendung sowie kriminalpolitische Entscheidungen kritisch zu bewerten. Durch ein eigenverantwortlich und selbstständig durchgeführtes forschungs- oder anwendungsorientiertes Projekt wird darüber hinaus die Fähigkeit geschult, eine eigene Problemlösung zu einer aktuellen Rechtsfrage zu entwickeln.</p> | |
| Lernziele | <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich einen Themenbereich aus aktuellen straf- und strafprozessrechtlichen Fragestellungen erschließen und eine entsprechende Forschungsfrage formulieren oder kriminalpolitische Forderungen in einen wissenschaftlichen Kontext stellen, – selbstständig ein Forschungsthema erarbeiten, in dem sie ein aktuelles strafrechtliches, strafprozessrechtliches oder kriminalpolitisches Thema kritisch beleuchten. Hierzu setzen sie Überlegungen aus dem Bereich der Rechtslehre, Rechtsprechung und ggf. Rechtspolitik in Bezug, nehmen dazu Stellung und führen die Forschungsfrage einer eigen- | |

| | |
|---------------------------|--|
| | ständigen Lösung zu. Diese Lösung stellen sie zur Diskussion, tauschen sich auf wissenschaftlichem Niveau aus und nehmen auch zu anderen Arbeiten kritisch Stellung. |
| Studienlage | 2. Studienjahr, WPB I |
| Stundenanteile | 75 Kontaktstunden 75 Stunden Selbststudium |
| Credits | 5 ECTS-Punkte |
| Arten der Veranstaltungen | Seminar |
| Prüfungsform | Referat, Hausarbeit, mündliche Prüfung, Projektarbeit, Präsentation |

| | | |
|--------------------------------------|---|---------------------------------|
| Wahlpflichtmodul WPM 5, I | Aktuelle Entwicklungen im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts | |
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | Aktuelle Entwicklungen im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts | |
| | Aktuelle Rechtsakte der EU und ihre Auswirkungen auf das nationale Recht | verantwortlich: FG III.4, DHPol |
| | Aktuelle Rechts- und Anwendungsprobleme im Rahmen des polizeilichen Datenaustauschs in Europa | |
| | Aktuelle Rechts- und Anwendungsprobleme im Rahmen grenzüberschreitender polizeilicher Kooperationsformen | |
| Kurzbeschreibung | <p>Vor dem Hintergrund von Digitalisierung, Europäisierung und Internationalisierung hat sich die polizeiliche Arbeit verstärkt neuen Formen der grenzüberschreitenden Kriminalität zu stellen. Mit diesen stetig steigenden Herausforderungen grenzüberschreitender Gefahrenabwehr und Strafverfolgung korrespondiert eine zunehmende Verflechtung der europäischen und internationalen Polizeiarbeit. Neue Rechtsakte und Programme der EU ermöglichen eine verbesserte polizeiliche Kooperation in Europa, allerdings scheitern diese neuen Möglichkeiten häufig in der nationalen Umsetzung. Das liegt nicht zuletzt an nationalen Vorbehalten im Hinblick auf die eigene staatliche Souveränität.</p> <p>Die Studierenden lernen die aktuellen Entwicklungen der europäischen polizeilichen Kooperation kennen. Bereits eingeführte und in der Anwendung gefestigte Kooperationsformen werden auf ihre Effektivität und mögliche Verbesserungen hinterfragt. Zudem erfolgt eine Untersuchung neuer Rechtsakte der EU im Hinblick auf ihren Umsetzungsstand und ihre Anwendungsfähigkeit. Vorschläge zur Optimierung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die verschiedenen Kooperationsformen sowie für ihre praktische Umsetzung werden erarbeitet. Dadurch sollen konkrete Verbesserungen für die Praxis der polizeilichen Kooperation in Deutschland und der EU erreicht werden.</p> | |
| Lernziele | <p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> – aktuelle Rechtsakte der EU, ihren Umsetzungsstand, ihre praktische Handhabung sowie ihre Auswirkungen auf die grenzüberschreitende polizeiliche Kooperation, – aktuelle Rechts- und Anwendungsprobleme im Rahmen des polizeilichen Datenaustauschs in Europa, – aktuelle Rechts- und Anwendungsprobleme im Rahmen grenzüberschreitender polizeilicher Kooperationsformen. <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – aktuelle Rechtsakte der EU in den Entwicklungsstand der polizeilichen Kooperation einordnen und auf ihre praktische Anwendbarkeit beurteilen, – polizeiliche Kooperationsformen auf ihre Effektivität und mögliche Verbesserungen untersuchen, – Problemfelder der polizeilichen Zusammenarbeit bestimmen, analysieren und eigenen Lösungsansätzen | |

| | |
|-------------------------|---|
| | <p>zuführen,</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vorschläge zur Optimierung der rechtlichen Rahmenbedingungen sowie für ihre praktische Umsetzung erarbeiten. |
| Studienlage | 2. Studienjahr, WPB I (Vertiefung des Grundlagenmoduls „Europäische polizeiliche Kooperation sowie nationale und internationale polizeiliche Zusammenarbeit“) |
| Stundenanteile | 75 Kontaktstunden, 75 Stunden Selbststudium |
| Credits | 5 ECTS-Punkte |
| Arten der Veranstaltung | Seminar |
| Prüfungsform | Klausur, Referat, Hausarbeit, mündliche Prüfung, Projektarbeit, Präsentation |

| | | |
|---|--|--------------------------------------|
| Wahlpflichtmodul 6, I | Strategische Kommunikation in der Polizei | |
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | Inhaltliche Schwerpunkte/Lehrveranstaltungen: | |
| | Integrierte Kommunikation | verantwortlich: FG II.5, DHPol |
| | Issues Management und Krisenkommunikation | |
| Interne Kommunikation/ Veränderungskommunikation | | |
| Kurzbeschreibung | <p>Das Modul dient der vertieften Auseinandersetzung mit der strategischen internen und externen Kommunikation mit folgenden Schwerpunkten:</p> <p>Konzepte der Integrierten Kommunikation, des Issues Management und der Kommunikation in Krisensituationen; Vorstellung und Diskussion unterschiedlicher Krisentypen und -verläufe; Diskussion empirischer Untersuchungen, Befunde und Fallstudien aus dem polizeilichen Kontext; Methoden und Konzepte zur Kommunikation in Krisen</p> <p>Konzepte und Möglichkeiten der praktischen Umsetzung der organisationsinternen Kommunikation mit den Mitarbeitenden; Funktionen, Ziele und Instrumente der internen Kommunikation; die Rolle von Motivation und Identifikation; Anwendungsfälle die interne Kommunikation mit Schwerpunkt auf Veränderungskommunikation</p> | |
| Lernziele | <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen die theoretischen Grundlagen, zentrale empirische Befunde sowie die Ziele, Aufgaben und Instrumente der behandelten Aufgabenfelder der Organisationskommunikation. – können Kommunikationsaktivitäten in Situationen von Krisen und organisationalen Veränderungen analysieren, interpretieren und kritisch bewerten, sind in der Lage Kommunikationskonzepte zu skizzieren. | |
| Studienlage | 2. Studienjahr, WPB I | |
| Stundenanteile | 60 Kontaktstunden 90 Stunden Selbststudium | |
| Credits | 5 ECTS-Punkte | |
| Art der Veranstaltung | Seminar | |
| Prüfungsform | Hausarbeit, Referat, Präsentation | |

| | | |
|--|--|----------------------------------|
| Wahlpflichtmodul WPM 7, I | Personalmanagement | |
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | Inhaltliche Schwerpunkte/Lehrveranstaltungen: | |
| | Personalmanagement | verantwortlich: FG I.4, DHPol |
| Kurzbeschreibung | <ul style="list-style-type: none"> • aktuell diskutierte Themen in Wissenschaft und Praxis aus dem Gebiet des Personalmanagements in der Polizei, z. B. Personalauswahl, Personalentwicklung, Leistungsbeurteilung, Führung oder Gesundheitsmanagement • thematischer Schwerpunkt sowie Themenliste für die zu erstellenden Hausarbeiten werden zu Beginn des Studienjahres veröffentlicht | |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – erhalten Einblick in ein aktuelles Themengebiet im Bereich des Personalmanagements in der Polizei, – beurteilen Problemstellungen des Personalmanagements in der Polizei, – erlernen und üben das wissenschaftliche Arbeiten und erhalten dadurch eine geeignete Vorbereitung auf die Erstellung einer Masterarbeit, – erfassen, recherchieren und selektieren die für eine Aufgabenstellung relevante wissenschaftliche Literatur, – übertragen theoretische und konzeptionelle Ansätze auf die Anwendung in der Polizei, – halten ein Referat und ein Koreferat und erlernen so die Regeln der Präsentation wissenschaftlicher Erkenntnisse. | |
| Studienlage | 2. Studienjahr, WPB I | |
| Stundenanteile | 60 Kontaktstunden 90 Stunden Selbststudium | |
| Credits | 5 Credits | |
| Art der Veranstaltung | Seminar | |
| Prüfungsform | Referat, Hausarbeit, Präsentation | |

| Wahlpflichtmodul WPM 8, I | Aktuelle Themen aus dem polizeilichen Berufsfeld und den Disziplinen des Masterstudiengangs | |
|---|---|---|
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | Inhaltliche Schwerpunkte/Lehrveranstaltungen: | |
| | Kriminalitätsphänomene | themenabhängige Verantwortlichkeit durch die FG der DHPol |
| | Bedrohungslagen | |
| wissenschaftliche oder methodische Erkenntnisse | | |
| Kurzbeschreibung | <p>ausgewählte aktuelle Themen, die z.B. polizeiliches Führungshandeln vor besondere Herausforderungen stellen, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> – aktuelle Kriminalitätsphänomene – interne und externe Bedrohungslagen – gesellschaftliche Entwicklungen – neue wissenschaftliche oder methodische Erkenntnisse <p>Bei entsprechendem Bedarf kann das Modul mit weiteren thematischen Schwerpunkten ausdifferenziert werden.</p> | |
| Lernziele | <p>Die Studierenden kennen die wesentlichen Grundlagen und Einflussfaktoren der jeweilig behandelten Themen.</p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Problemfelder untersuchen, – unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Theorien analysieren – die daraus gewonnenen Erkenntnisse in ihrer Bedeutung für die polizeiliche Arbeit einschätzen. | |
| Studienlage | 2. Studienjahr, WPB I | |
| Stundenanteile | 60 Kontaktstunden 90 Stunden Selbststudium | |
| Credits | 5 Credits | |
| Art der Veranstaltung | Seminar | |
| Prüfungsform | Präsentation, Referat, Hausarbeit | |

| | | |
|--------------------------------------|---|---|
| Wahlpflichtmodul WPM 9, I | Polizei als Teil der Öffentlichen Verwaltung – aktuelle Entwicklungen | |
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | Inhaltliche Schwerpunkte/Lehrveranstaltungen: | |
| | Polizei als Teil der öffentlichen Verwaltung | verantwortlich: FG I.5 und weitere FG der DHPol |
| | Aktuelle Fragestellungen einer sich wandelnden Sicherheitsarchitektur | |
| Kurzbeschreibung | Das Wahlpflichtmodul dient der Vertiefung der Inhalte des Moduls 1 und bezieht die Studierenden in die verwaltungswissenschaftliche Verankerung und Rahmung der Polizeiwissenschaft mit ein. Durch die Diskussion der sich wandelnden Sicherheitsarchitektur die nicht nur polizeiliches, sondern auch Verwaltungshandeln vor neue Anforderungen stellen kann, ist die Integration aktueller polizeilicher Fragestellungen gegeben. | |
| Lernziele | Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Problemfelder polizeilicher Aufgabenerfüllung analysieren und in den Kontext einer verwaltungswissenschaftlich gerahmten Polizeiwissenschaft einbinden, • Aktuelle Fragestellungen zur Sicherheitsarchitektur unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Theorien analysieren • die daraus gewonnenen Erkenntnisse in ihrer Bedeutung für die polizeiliche Arbeit einschätzen. | |
| Studienlage | 2. Studienjahr, WPB I | |
| Stundenanteile | 60 Kontaktstunden 90 Stunden Selbststudium | |
| Credits | 5 ECTS-Punkte | |
| Art der Veranstaltung | Seminar | |
| Prüfungsform | Präsentation, Referat, Hausarbeit | |

Wahlpflichtbereich II

| Wahlpflichtmodul WPM 1, II | Ausgewählte Problemstellungen aus dem Bereich der Sozialstrukturanalyse | |
|-------------------------------------|---|-------------------------------------|
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | Inhaltliche Schwerpunkte/Lehrveranstaltungen: | |
| | Demografischer Wandel, Migration | verantwortlich: FG I.5, DHPol |
| | Bildung, Gender, Medienentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland | |
| Kurzbeschreibung | Überzeugende polizeiliche Führungstätigkeit setzt fundierte Kenntnisse aktueller sozialer und politischer Entwicklungen voraus. Führungskräfte müssen die Bedeutung aktueller Problemstellungen der bundesdeutschen Gesellschaft kennen und in der Lage sein, diese unter Einbezug wissenschaftlicher Methoden zu analysieren. Dabei kommt es auch darauf an, die Bedeutung sozialstruktureller Entwicklungen auch im Hinblick auf deren Bedeutung für die polizeiliche Arbeit im Außen- wie im Binnenverhältnis einschätzen zu können. | |
| Lernziele | Die Studierenden kennen die wesentlichen sozialstrukturellen Entwicklungsprozesse der bundesdeutschen Gesellschaft und können deren Teilbereiche identifizieren. Die Studierenden können ausgewählte Einzelbereiche sozialstruktureller Entwicklungen identifizieren, unter Anwendung sozialwissenschaftlicher und hermeneutischer Methoden analysieren und ihre Bedeutung für die polizeiliche Arbeit im Außen- wie im Binnenverhältnis einschätzen. | |
| Studienlage | 2. Studienjahr, WPB II | |
| Stundenanteile | 60 Kontaktstunden 90 Stunden Selbststudium | |
| Credits | 5 ECTS-Punkte | |
| Art der Veranstaltung | Seminar | |
| Prüfungsform | Prüfung gemäß § 8 PrüfO-MA-PM, z.B. Präsentation | |

| | | |
|--|--|----------------------------------|
| Wahlpflichtmodul WPM 2, II | Führungssituationen erfolgreich bearbeiten | |
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | Berufsfeldnahe Führungssituationen in verschiedenen Kontexten, z.B. | |
| | Medien und Öffentlichkeit | verantwortlich: FG I.1, DHPol |
| | Fehlerkultur und Dienstrecht | |
| | Aktuelle gesellschaftliche Themenstellungen | |
| Subjektive Sicherheit | | |
| Kurzbeschreibung | <p>Professionelle Führung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. Personalführung ist ohne organisationales Umfeld und Umwelteinflüsse nicht denkbar. Insofern setzt ein erfolgreiches Bearbeiten schwieriger Führungssituationen die Fähigkeit voraus, sich komplexe Situationen zu erschließen, angemessene Handlungsoptionen zu entwickeln, Entscheidungen zu treffen und die Wirkungen der getroffenen Maßnahmen beobachten zu können.</p> <p>Die Studierenden bearbeiten im Rahmen des Wahlpflichtmoduls berufsfeldnah und interdisziplinär (Sozialwissenschaften, Rechtswissenschaften, Kriminologie, u.a.) kritische Führungssituationen, entwickeln Handlungsoptionen und erproben deren Wirkung.</p> | |
| Lernziele | <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – entwickeln ihr Verständnis von und ihre Handlungskompetenz in schwierigen Führungssituationen, – entwickeln ihre Führungsrolle im höheren Polizeidienst, – vertiefen ihr wissenschaftliches Wissen, – können sich wissenschaftliches Wissen erschließen, dessen Erklärungsgehalt einschätzen und es für Ihr Verständnis von Situationen nutzen. | |
| Studienlage | 2. Studienjahr, WPB II | |
| Stundenanteile | 50 Kontaktstunden 100 Stunden Selbststudium | |
| Credits | 5 ECTS-Punkte | |
| Art der Veranstaltung | Seminar | |
| Prüfung | Prüfung gemäß § 8 PrüfO-MA-PM, z.B. Präsentation | |

| | | |
|--|---|----------------------------------|
| Wahlpflichtmodul WPM 3, II | Sicherheitsarchitektur und Polizei | |
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | Inhaltliche Schwerpunkte/Lehrveranstaltungen: | |
| | aktuelle Fragestellungen zur Sicherheitsarchitektur in Deutschland | verantwortlich: FG I.2, DHPol |
| vergleichende Betrachtungen der Sicherheitsarchitekturen im In- und Ausland | | |
| Kurzbeschreibung | <p>Das Modul dient der vertieften Auseinandersetzung mit Fragestellungen und Themen auf dem Gebiet der internationalen und nationalen Sicherheitsarchitektur unter besonderer Berücksichtigung der Polizeien der Länder und des Bundes. In Wissenschaft und/oder der Polizeipraxis werden z. B. folgende Aspekte diskutiert: die internationale Zusammenarbeit der Polizeien, die Zusammenarbeit von Nachrichtendiensten und Polizei, die Zusammenarbeit der Polizeien des Bundes mit den Polizeien der Länder, der Zollverwaltung und den kommunalen Trägern von Sicherheitsaufgaben.</p> <p>Das Modul beinhaltet u. a. Analysen bestehender Formate und vergleichende Betrachtungen der nationalen und internationalen Sicherheitsarchitektur. Der thematische Schwerpunkt wird zu Beginn des Studienjahres veröffentlicht.</p> | |
| Lernziele | <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – erhalten einen Überblick über die Strukturen und Zuständigkeiten im Bereich der inneren Sicherheit in Deutschland, – gewinnen Einblick in die aktuelle Entwicklung und Problemfelder im Bereich der inneren Sicherheit und bei der behördenübergreifenden Zusammenarbeit, – beurteilen Problemstellungen der deutschen Sicherheitsarchitektur, insbesondere aus einer verwaltungs- und organisationswissenschaftlichen Perspektive, – erfassen, recherchieren und selektieren die für eine Aufgabenstellung relevante wissenschaftliche Literatur, – übertragen theoretische und konzeptionelle Ansätze auf die Anwendung im Bereich der inneren Sicherheit, – bereiten die wissenschaftlichen Erkenntnisse problembezogen auf, präsentieren und diskutieren die Ergebnisse. | |
| Studienlage | 2. Studienjahr, WPB II | |
| Stundenanteile | 60 Kontaktstunden 90 Stunden Selbststudium | |
| Credits | 5 ECTS-Punkte | |
| Art der Veranstaltung | Seminar | |
| Prüfungsform | Prüfung gemäß § 8 PrüfO-MA-PM, z.B. Präsentation | |

| | | |
|---------------------------------------|---|--|
| Wahlpflichtmodul WPM 4, II | Aktuelle Fragen der rechtlichen und technischen Entwicklungen der polizeirelevanten Verkehrssicherheitsarbeit und der Ermittlungen im Bereich von Verkehrsdelinquenz und nach schweren Verkehrsunfällen | |
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | Ausgewählte aktuelle Themen aus den Tätigkeitsschwerpunkten: | |
| | Verkehrssicherheitsarbeit | verantwortlich: Fachgebiet II.4, DHPol mit Unterstützung durch Modulverantwortliche der Länder und des Bundes |
| | Rechtliche Entwicklungen | |
| | Technische Entwicklungen | |
| | Aktuelle verkehrspolitische Themen | |
| Integrativer Ansatz | | |
| Kurzbeschreibung | Das Modul dient <ul style="list-style-type: none"> – der Vertiefung ausgewählter Themenstellungen des Pflichtmoduls – der Kompetenzerweiterung in Bezug auf mögliche dienstliche Verwendungen im verkehrspolizeilichen Bereich – der Behandlung aktueller verkehrspolizeilich relevanter Phänomene und Entwicklungen | |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – kennen aktuelle Entwicklungen und Problemfelder mit Bezug zu polizeilichen Tätigkeitsschwerpunkten im Bereich <ul style="list-style-type: none"> ▪ der Verkehrssicherheitsarbeit ▪ des Verkehrsmanagements ▪ verkehrspolizeilicher Einsatzlagen ▪ sowie phänomenbezogener Präventions- und Ermittlungsansätze. – können auf dieser Grundlage <ul style="list-style-type: none"> ▪ fachstrategische Konzepte analysieren und fort-schreiben ▪ die operative Umsetzung im verkehrspolizeilichen Bereich gewährleisten | |
| Studienlage | 2. Studienjahr, WPB II | |
| Stundenanteile | 80 Kontaktstunden 70 Stunden Selbststudium | |
| Credits | 5 ECTS-Punkte | |
| Arten der Veranstaltungen | Seminar | |
| Prüfung | Prüfung gemäß § 8 PrüfO-MA-PM, z.B. Präsentation | |

| Wahlpflichtmodul WPM 5,II | Strafrechtswissenschaft und ihre interdisziplinären Bezüge | | | | | |
|--|---|--|---|------------------------------------|--|--|
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | <p>Grundlagen interdisziplinärer Zusammenarbeit, Erkenntnisinteresse und -gewinn für die Strafrechtswissenschaft sowie Theorie-Praxis-Dialog mit folgenden Disziplinen, wobei die Schwerpunktsetzung des interdisziplinären Zusammenwirkens in jedem Studienjahr unterschiedlich ist:</p> <table border="1" data-bbox="528 443 1422 647"> <tr> <td data-bbox="528 443 1235 521">Polizeiwissenschaft, Kriminalistik, Kriminologie</td> <td data-bbox="1235 443 1422 647" rowspan="3">verantwortlich: FG III.5, DHPol</td> </tr> <tr> <td data-bbox="528 521 1235 568">Psychiatrie, Psychologie, Medizin</td> </tr> <tr> <td data-bbox="528 568 1235 647">Soziologie, Geschichtswissenschaften, Geisteswissenschaften</td> </tr> </table> | | Polizeiwissenschaft, Kriminalistik, Kriminologie | verantwortlich: FG III.5, DHPol | Psychiatrie, Psychologie, Medizin | Soziologie, Geschichtswissenschaften, Geisteswissenschaften |
| Polizeiwissenschaft, Kriminalistik, Kriminologie | verantwortlich: FG III.5, DHPol | | | | | |
| Psychiatrie, Psychologie, Medizin | | | | | | |
| Soziologie, Geschichtswissenschaften, Geisteswissenschaften | | | | | | |
| Kurzbeschreibung | <p>Das Modul dient der vertieften Auseinandersetzung mit</p> <ul style="list-style-type: none"> – aktuellen Diskussionen und Problemstellungen in der Strafrechtswissenschaft, – Grundlagen und Methoden anderer Disziplinen wie Polizeiwissenschaften, Kriminologie, Kriminalistik, Psychiatrie/Psychologie, Medizin, Soziologie, Geschichtswissenschaften oder Geisteswissenschaften, – aktuellen Forschungsfragen anderer Disziplinen, – ausgewählten interdisziplinären Fragestellungen. <p>Das Modul dient der Aktualisierung und Vertiefung des im Bereich der Strafrechtswissenschaft erworbenen Wissens. Darüber hinaus wird das Verständnis für andere Disziplinen geschult und Unterschiede und Gemeinsamkeiten deutlich gemacht. Dadurch kann die Kompetenz erworben werden, die Fähigkeit zur Problemlösung auch in neuen und unvertrauten Situationen anzuwenden, die in einem interdisziplinären Zusammenhang stehen.</p> | | | | | |
| Lernziele | <p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> – die aktuelle Entwicklung in der Strafrechtswissenschaft, – Grundlagen und Methoden der anderen Disziplinen, – aktuelle Forschungsfragen anderer Disziplinen, – die Schnittstellen zwischen der Strafrechtswissenschaft und anderen Disziplinen. <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Schwerpunkte in der interdisziplinären Zusammenarbeit analysieren und entsprechende Forschungsprojekte entwickeln, – selbstständig ein spezielles interdisziplinäres Forschungsthema erarbeiten, sich hiermit kritisch auseinandersetzen und eigenständige Ideen entwickeln, – ihre Arbeit der Gruppe vorstellen und verteidigen, – andere Arbeiten diskutieren und kritisch hinterfragen. | | | | | |
| Studienlage | 2. Studienjahr, WPB II | | | | | |
| Stundenanteile | 75 Kontaktstunden 75 Stunden Selbststudium | | | | | |
| Credits | 5 ECTS-Punkte | | | | | |

| | |
|-----------------------|--|
| Art der Veranstaltung | Seminar, ggf. Exkursion |
| Prüfungsform | Prüfung gemäß § 8 PrüfO-MA-PM, z.B. Präsentation |

| Wahlpflichtmodul WPM 6, II | Aktuelle Entwicklungen im polizeispezifischen Verwaltungsrecht | |
|-------------------------------------|---|---------------------------------|
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | Aktuelle Entwicklungen im polizeispezifischen Verwaltungsrecht | |
| | Aktuelle Rechts- und Anwendungsprobleme im Polizei- und Ordnungsrecht | verantwortlich: FG III.4, DHPol |
| | Aktuelle Rechts- und Anwendungsprobleme im Versammlungsrecht | |
| | Aktuelle Rechts- und Anwendungsprobleme im öffentlichen Dienstrecht | |
| | Aktuelle Rechts- und Anwendungsprobleme im Datenschutzrecht | |
| Kurzbeschreibung | <p>Die in den verwaltungsrechtlichen Modulen vermittelten Grundlagenkenntnisse werden vertieft, indem gezielt die aktuellen Entwicklungen des polizeispezifischen Verwaltungsrechts in den Fokus genommen werden.</p> <p>Die Studierenden sollen die aktuelle Rechtsprechung kennenlernen und sich mit den daraus resultierenden Anwendungsproblemen auseinandersetzen. Vorschläge zur Optimierung der rechtlichen Rahmenbedingungen sowie für ihre praktische Umsetzung werden erarbeitet. Dadurch sollen konkrete Verbesserungen für die Praxis des polizeispezifischen Verwaltungsrechts erreicht werden.</p> | |
| Lernziele | <p>Die Studierenden kennen jeweils ausgewählte</p> <ul style="list-style-type: none"> – aktuelle Rechts- und Anwendungsprobleme im Polizei- und Ordnungsrecht, – aktuelle Rechts- und Anwendungsprobleme im Versammlungsrecht, – aktuelle Rechts- und Anwendungsprobleme im öffentlichen Dienstrecht, – aktuelle Rechts- und Anwendungsprobleme im Datenschutzrecht. <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Bedeutung der aktuellen Rechtsprechung zum polizeispezifischen Verwaltungsrecht in den Entwicklungsstand der polizeilichen Arbeit einordnen und auf ihre praktische Anwendbarkeit beurteilen, – Problemfelder des polizeispezifischen Verwaltungsrechts bestimmen, analysieren und eigenen Lösungsansätzen zuführen, – Vorschläge zur Optimierung der rechtlichen Rahmenbedingungen sowie für ihre praktische Umsetzung erarbeiten. | |
| Studienlage | <p>2. Studienjahr, WPB II (Vertiefung der im dezentralen Abschnitt vermittelten Grundlagenmodule: Verfassungs- und Eingriffsrecht, Führung von Mitarbeitern – Recht des öffentlichen Dienstes, Polizeiliche Informationsgewinnung)</p> | |
| Stundenanteile | <p>75 Kontaktstunden 75 Stunden Selbststudium</p> | |

| | |
|---------------------------|--|
| Credits | 5 ECTS-Punkte |
| Arten der Veranstaltungen | Seminar |
| Prüfungsform | Prüfung gemäß § 8 PrüfO-MA-PM, z.B. Präsentation |

| | | | |
|--|--|--|--|
| Wahlpflichtmodul WPM 7, II | Phänomenbezogenes Polizeiliches Einsatzmanagement bei Einsatzlagen der Schwerekriminalität – Vertiefung | | |
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | | Phänomenbezogenes Polizeiliches Ein- satzmanagement bei Einsatzlagen der Schwerekriminalität – Vertiefung | verantwort- lich: FG II.3, DHPol |
| Kurzbeschreibung | Das Modul dient der vertieften interdisziplinären Auseinandersetzung mit ausgewählten komplexen Einsatzlagen der Schwerekriminalität (Geiselnahme, Bedrohungslage, Amok, Entführung, Herausragende Erpressung) sowie der Organisierten Kriminalität (Rocker) und Politisch Motivierter Kriminalität (Terrorismus, Anschläge, Gefahr von Anschlägen) vor dem Hintergrund einer konkreten Einstiegsfunktion. | | |
| Lernziele | <p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> – die taktischen Möglichkeiten, vor dem Hintergrund rechtlicher und organisatorischer Rahmenbedingungen sowie außerpolizeilicher Einflussfaktoren, polizeiliche Einsatzlagen erfolgreich zu bewältigen, – Nahtstellenprobleme und potentielle Konfliktbereiche in der Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Organisationen, insbesondere bei Sofortlagen im Zusammenhang mit der Schwerekriminalität, – die besondere Bedeutung der Lagebewältigung in BAO-Strukturen, insbesondere auf Ebene von Kreispolizeibehörden, aber auch bei länderübergreifenden Einsatzlagen. <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – vor dem Hintergrund der besonderen Bedeutung der Schwerekriminalität für das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung derartige Lagen interdisziplinär analysieren, bewerten und daraus Grundsätze für Handlungskonzeptionen ableiten, insbesondere für die Tätigkeitsbereiche in der Erstfunktion, – unter Beachtung phänomenspezifischer Besonderheiten strategische und taktische Konzeptionen des Einzelfalles entwickeln und umsetzen, insbesondere für die Tätigkeitsbereiche in der Erstfunktion, – polizeiliches Handeln und Führungsverhalten unter ethischen Gesichtspunkten reflektieren, insbesondere auch in Dilemma-Situationen bei der taktischen Entschlussfassung und Handlungsalternativen entwickeln. | | |
| Studienlage | 2. Studienjahr, WPB II | | |
| Stundenanteile | 75 Kontaktstunden 75 Stunden Selbststudium | | |
| Credits | 5 ECTS-Punkte | | |
| Art der Veranstaltung | Seminar | | |
| Prüfungsform | Prüfung gemäß § 8 PrüfO-MA-PM, z.B. Präsentation | | |

| | | |
|---|---|---------------------------------|
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | Inhaltliche Schwerpunkte/Lehrveranstaltungen: | |
| | Theoretische Konzepte einer strategischen Kriminalitätsanalyse | verantwortlich: FG III.2, DHPol |
| | Ausgewählte Aspekte der einschlägigen internationalen Forschung | |
| Strategische Analysen ausgewählter Deliktsbereiche und polizeilicher Problemfelder | | |
| Kurzbeschreibung | Effektive und effiziente Kriminalitätsbekämpfung und Kriminalprävention ist ein wesentlicher Bestandteil polizeilicher Arbeit. Zum Kernbereich polizeilicher Führungstätigkeit gehört die Fähigkeit zur Entwicklung strategischer Konzepte. Hierzu stellen die Kriminalwissenschaften im weiteren Sinne Konzepte wie empirische Befunde bereit, die im Rahmen des Moduls bearbeitet werden. | |
| Lernziele | <p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> – theoretische Konzepte für eine strategische Analyse von Kriminalitätsphänomenen und Sicherheitsproblemen, – aktuelle empirische Befunde mit Relevanz für strategische Analysen von Kriminalitäts- und Sicherheitsprobleme <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – theoretische Konzepte für strategische Analysen von Kriminalitäts- und Sicherheitsproblemen nutzbar machen, – Ergebnisse einschlägiger Forschung im Rahmen strategischer Analysen anwenden. | |
| Studienlage | 2. Studienjahr, WPB II | |
| Stundenanteile | 75 Kontaktstunden 75 Stunden Selbststudium | |
| Credits | 5 ECTS-Punkte | |
| Art der Veranstaltung | Seminar | |
| Prüfungsform | Prüfung gemäß § 8 PrüfO-MA-PM, z.B. Präsentation | |

| | | |
|--|--|------------------------------------|
| Wahlpflichtmodul WPM 9, II | Verdeckte Ermittlungen | |
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | Inhaltliche Schwerpunkte/Lehrveranstaltungen: | |
| | Verdeckte personale Ermittlungen | verantwortlich: FG III.3, DHPol |
| | Verdeckte technische Ermittlungen | |
| | Kriminalitätsbekämpfung | |
| Kurzbeschreibung | <p>Das Modul dient der vertieften Auseinandersetzung aus den Schwerpunkten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einsatz von Verdeckten Ermittlern – Einsatz von nicht offen ermittelnden Polizeibeamten (NOEP) – Einsatz von Vertrauenspersonen – Zusammenarbeit mit Nachrichtendiensten – Erfahrungen aus dem Bereich Ermittlungen zum NSU – Technische verdeckte Ermittlungen – Verdeckte Ermittlungen im Zusammenhang mit Cybercrime – Weitere verdeckte Ermittlungsmaßnahmen – Einsatz taktischer Gelder – Rechtliche Rahmenbedingen | |
| Lernziele | Die Studierenden kennen die unterschiedlichen aktuellen taktischen, technischen und rechtlichen Entwicklungen und Standards bezogen auf die Führungsverantwortung des höheren Dienstes, diskutieren und beurteilen diese. | |
| Studienlage | 2. Studienjahr, WPB II | |
| Stundenanteile | 75 Kontaktstunden 75 Stunden Selbststudium | |
| Credits | 5 ECTS-Punkte | |
| Art der Veranstaltung | Seminar | |
| Prüfungsform | Prüfung gemäß § 8 PrüfO-MA-PM, z.B. Präsentation | |

| | | |
|--|---|----------------------------------|
| Wahlpflichtmodul WPM 10, II | Personalführung | |
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | Inhaltliche Schwerpunkte/Lehrveranstaltungen: | |
| | Personalführung | verantwortlich: FG I.4, DHPol |
| Kurzbeschreibung | <ul style="list-style-type: none"> – aktuell diskutierte Themen in Wissenschaft und Praxis aus dem Gebiet der Personalführung in der Polizei, z. B. gesundheitsförderliche Führung, emotionale Kompetenz in der Führungsarbeit, Karriereförderung als Führungsaufgabe, authentische/ethische Führung – thematischer Schwerpunkt sowie Themenliste für die zu erstellenden Hausarbeiten werden zu Beginn des Studienjahres veröffentlicht | |
| Lernziele | <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – erhalten Einblick in ein aktuelles Themengebiet im Bereich der Personalführung in der Polizei, – beurteilen Problemstellungen der Personalführung in der Polizei, – erlernen und üben das wissenschaftliche Arbeiten und erhalten dadurch eine geeignete Vorbereitung auf die Erstellung einer Masterarbeit, – erfassen, recherchieren und selektieren die für eine Aufgabenstellung relevante wissenschaftliche Literatur, – übertragen theoretische und konzeptionelle Ansätze auf die Anwendung in der Polizei, – halten ein Referat und ein Koreferat und erlernen so die Regeln der Präsentation wissenschaftlicher Erkenntnisse. | |
| Studienlage | 2. Studienjahr, WPB II | |
| Stundenanteile | 60 Kontaktstunden 90 Stunden Selbststudium | |
| Credits | 5 ECTS-Punkte | |
| Art der Veranstaltung | Seminar | |
| Prüfungsform | Prüfung gemäß § 8 PrüfO-MA-PM, z.B. Präsentation | |

| | | | | | | | |
|---|---|--|---|--|---|--|---|
| Wahlpflichtmodul WPM 11, II | Kriminalität unter Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnik – „Cybercrime“ | | | | | | |
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | Inhaltliche Schwerpunkte/Lehrveranstaltungen: <table border="1" data-bbox="528 304 1423 593"> <tr> <td data-bbox="528 304 1235 383">Erweiterte Grundlagen und Besonderheiten der IuK-Technik</td> <td data-bbox="1235 304 1423 593" rowspan="4">verantwortlich: BKA in Kooperation mit FG III.2, DHPol</td> </tr> <tr> <td data-bbox="528 383 1235 461">Phänomenologische Vertiefung im Bereich „Cybercrime“</td> </tr> <tr> <td data-bbox="528 461 1235 517">Kriminalpolizeiliche Intervention</td> </tr> <tr> <td data-bbox="528 517 1235 593">Organisation, Kooperation und Personalmanagement</td> </tr> </table> | | Erweiterte Grundlagen und Besonderheiten der IuK-Technik | verantwortlich: BKA in Kooperation mit FG III.2, DHPol | Phänomenologische Vertiefung im Bereich „Cybercrime“ | Kriminalpolizeiliche Intervention | Organisation, Kooperation und Personalmanagement |
| Erweiterte Grundlagen und Besonderheiten der IuK-Technik | verantwortlich: BKA in Kooperation mit FG III.2, DHPol | | | | | | |
| Phänomenologische Vertiefung im Bereich „Cybercrime“ | | | | | | | |
| Kriminalpolizeiliche Intervention | | | | | | | |
| Organisation, Kooperation und Personalmanagement | | | | | | | |
| Kurzbeschreibung | <ul style="list-style-type: none"> – eine effektive und effiziente Bekämpfung der Kriminalitätsformen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik im Zeitalter einer digital vernetzten und sich fortschreitend vernetzenden Gesellschaft – vertiefte Einblicke in Besonderheiten der Hard- und Software, Aufbau und Funktionsweise der Informations- und Kommunikationstechnik, die Verschlüsselung und Anonymisierung von Inhalten sowie die Potenziale zur Begehung von Straftaten – Vertiefung relevanter Strafbarkeiten der Cybercrime i.e.S. sowie deren phänomenologischer als auch gesellschaftlicher Kontext – kriminalstrategisches und -taktisches Vorgehen in Netzwerken sowie Sicherung und Auswertung digitaler Daten – Erhebung von Informationen bei in- und ausländischen Telekommunikations- und Telemediendiensten – Präventionsmöglichkeiten mit Blick auf ausgewählte Deliktsbereiche – Zusammenarbeitsformen mit nationalen wie internationalen Akteuren im Phänomenbereich Cybercrime – Besonderheiten der Personalgewinnung, -entwicklung und -führung | | | | | | |
| Lernziele | Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über vertiefte Kenntnisse in den (informations-) technischen Gegebenheiten und Möglichkeiten, – kennen besondere verfassungsrechtliche und einfachgesetzliche Anforderungen im Strafverfahren und Gefahrenabwehrrecht, – können diese anwenden und neuartige Maßnahmen sowie Methoden rechtlich einordnen – begreifen das komplexe Phänomen „Cybercrime“ in kriminologischer wie auch strafrechtlicher Hinsicht und – können kriminalpolizeiliche Ermittlungsmaßnahmen planen sowie Präventionskonzepte erarbeiten – können den Anforderungen des Phänomens entsprechende aufbau- und ablauforganisatorische Maßnahme erarbeiten und wissen um die besonderen Herausforderungen der Personalgewinnung, -entwicklung und -führung in diesem Bereich | | | | | | |

| | |
|-----------------------|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> - kennen Zusammenarbeitsformen der Polizeien mit den Bereichen Wissenschaft, Forschung sowie Unternehmen der Privatwirtschaft und können Kooperationen organisatorisch und inhaltlich gestalten. |
| Studienlage | 2. Studienjahr, WPB II |
| Stundenanteile | 76 Kontaktstunden 74 Stunden Selbststudium |
| Credits | 5 ECTS-Punkte |
| Art der Veranstaltung | Seminar |
| Prüfungsform | Prüfung gemäß § 8 PrüfO-MA-PM, z.B. Präsentation |

| | | |
|-------------------------------------|---|--------------------------------------|
| Wahlpflichtmodul 12, II | Kommunikationskonzepte | |
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | Inhaltliche Schwerpunkte/Lehrveranstaltungen: | |
| | Evaluationskonzepte | Verantwortlich: FG II.5, DHPol |
| | Erstellung Kommunikationskonzept | |
| Präsentation | | |
| Kurzbeschreibung | <p>Das Modul dient der vertieften Auseinandersetzung mit dem Kommunikationsplanungsprozess (Analyse, Planung, Durchführung, Evaluation)</p> <p>In dem Projektmodul wird praktisch ein integriertes Kommunikationskonzept (in Kleingruppen) für ein reales Kommunikationsproblem aus dem polizeilichen Kontext erarbeitet. Briefing und Abschlusspräsentation erfolgen beim Auftraggeber.</p> | |
| Lernziele | <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen theoretische Ansätze der Evaluation und der Kommunikationsplanung. – kennen die verschiedenen empirischen Methoden der Evaluation von Kommunikationsaktivitäten. – können die empirischen Methoden der Evaluation von Kommunikationsaktivitäten auf reale Kommunikationsprobleme anwenden – können theoretisches Wissen zur strategischen Kommunikationsplanung praktisch anwenden und ein tragfähiges Kommunikationskonzept erarbeiten | |
| Studienlage | 2. Studienjahr, WPB II | |
| Stundenanteile | 100 Kontaktstunden 50 Stunden Selbststudium | |
| Credits | 5 ECTS-Punkte | |
| Art der Veranstaltung | Seminar | |
| Prüfungsform | Prüfung gemäß § 8 PrüfO-MA-PM, z.B. Präsentation | |

| | | |
|--|---|-----------------------------------|
| Wahlpflichtmodul WPM 13, II | Polizeiliches Einsatzmanagement – Vertiefung | |
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | Inhaltliche Schwerpunkte/Lehrveranstaltungen: | |
| Kurzbeschreibung | Polizeiliche Lagebewältigung | verantwortlich: FG II.1, DHPol |
| Lernziele | <p>Das Modul dient vor dem Hintergrund einer konkreten Einstiegsfunktion der vertieften Auseinandersetzung aktueller interdisziplinärer Probleme der polizeilichen Praxis aus den Tätigkeitsschwerpunkten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Polizeiliches Einsatzmanagement in <ul style="list-style-type: none"> • der ersten Phase einer komplexen Sofortlage • der Stabilisierungsphase eine komplexen Sofortlage • einer komplexen Zeitlage – Klassifizierung von Einsatzlagen – Rechtliche Einordnung von Einsatzlagen – Rolle und Aufgaben der Polizei in Abgrenzung zu anderen Behörden und Organisationen <p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> – die taktischen Möglichkeiten, außerpolizeiliche Einflussfaktoren sowie die organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Bewältigung dieser Einsätze, – Nahtstellenprobleme und potentielle Konfliktbereiche in der internen Zusammenarbeit im Stab-Linien-System und in der extern Zusammenarbeit mit anderen Behörden, Organisationen und Institutionen und können die Zusammenarbeit im Sinne einer effektiven Lagebewältigung Konflikt verhindert, mindernd oder lösend gestalten, – den besonderen Stellenwert bürgerorientierten Führungsverhaltens. <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – taktische Ziele und Einsatzkonzeptionen für Einsatzlagen im Zusammenhang mit größeren Menschenmengen und bei komplexen Schadensszenarien unter Einbeziehung der Wechselbeziehungen von Staat, Gesellschaft, Politik, Medien, Recht und Polizei strategisch planen, entwickeln, realisieren, Besonderheiten erkennen und Einsatzkonzeptionen auf neue Lageentwicklungen anpassen, – ihre interdisziplinären Kenntnisse der Rahmenbedingungen, und Einflussfaktoren nutzen, um auch auf Basis einer begrenzten Informationslage adäquate und fundierte Strukturentscheidungen zu treffen, – die erworbenen Kenntnisse bei der Erstellung von Einsatzkonzeptionen auch unter Berücksichtigung des Aspekts einer effizienten Einsatzplanung anwenden und Alternativen bewerten (BAO-Vergleich und -Optimierung), – die erworbenen Kenntnisse im laufenden Einsatz und in der Nachbereitung anwenden, um Schwachstellen zu identifizieren und Optimierungsvorschläge zu unterbreiten | |

| | |
|-----------------------|---|
| | (Schwachstellenanalyse), – die Einsatzkonzeptionen intern sowie im öffentlichen und politischen Raum vertreten, – polizeiliches Handeln unter ethischen Kriterien reflektieren. |
| Studienlage | 2. Studienjahr, WPB II |
| Stundenanteile | 90 Kontaktstunden 60 Stunden Selbststudium |
| Credits | 5 ECTS-Punkte |
| Art der Veranstaltung | Seminar |
| Prüfungsform | Prüfung gemäß § 8 PrüfO-MA-PM, z.B. Präsentation |

| | | |
|--|---|---|
| Wahlpflichtmodul WPM 14, II | Aktuelle Themen aus dem polizeilichen Berufsfeld und den Disziplinen des Masterstudiengangs | |
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | Inhaltliche Schwerpunkte/Lehrveranstaltungen: | |
| | Kriminalitätsphänomene | themenabhängige Verantwortlichkeit durch die FG der DHPol |
| | Bedrohungslagen | |
| gesellschaftliche Entwicklungen | | |
| Kurzbeschreibung | <p>ausgewählte aktuelle Themen, die z.B. polizeiliches Führungshandeln vor besondere Herausforderungen stellen, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Kriminalitätsphänomene • interne und externe Bedrohungslagen • gesellschaftliche Entwicklungen • neue wissenschaftliche oder methodische Erkenntnisse <p>Bei entsprechendem Bedarf kann das Modul mit weiteren thematischen Schwerpunkten ausdifferenziert werden.</p> | |
| Lernziele | <p>Die Studierenden kennen die wesentlichen Grundlagen und Einflussfaktoren der jeweilig behandelten Themen. Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Problemfelder untersuchen, • unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Theorien analysieren • die daraus gewonnenen Erkenntnisse in ihrer Bedeutung für die polizeiliche Arbeit einschätzen. | |
| Studienlage | 2. Studienjahr, WPB II | |
| Stundenanteile | 60 Kontaktstunden 90 Stunden Selbststudium | |
| Credits | 5 ECTS-Punkte | |
| Art der Veranstaltung | Seminar | |
| Prüfungsform | Prüfung gemäß § 8 PrüfO-MA-PM, z.B. Präsentation | |

| | | |
|--|--|------------------------------------|
| Wahlpflichtmodul WPM 15, II | Kooperation von Polizei und Nachrichtendiensten | |
| Lehrveranstaltungen und Fachgebiete | Inhaltliche Schwerpunkte/Lehrveranstaltungen: | |
| | Aufgaben Polizei und Nachrichtendienste | verantwortlich: FG III.3, DHPol |
| | Zusammenarbeitsformen Polizei und Nachrichtendienste | |
| Kriminalitätsbekämpfung | | |
| Kurzbeschreibung | <p>Das Modul dient der vertieften Auseinandersetzung aus den Schwerpunkten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gesetzliche Aufgaben Polizei in Deutschland – Gesetzliche Aufgaben Nachrichtendienste in Deutschland – Trennungsgebot in Deutschland – Gestaltung in anderen Staaten – Allgemeine Zusammenarbeit und Probleme – Information/Kommunikation, Umgang mit Verschlusssachen und Quellenschutz – Zusammenarbeit in besonderen Lagen – Antiterrordatei und Rechtsextremismus-Datei – Zusammenarbeit in gemeinsamen Zentren GTAZ, GETZ, GIZ, KIA – Fortentwicklungsmöglichkeiten | |
| Lernziele | <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen die unterschiedlichen sowie die sich überlagernden Aufgaben, Tätigkeitsfelder und Kompetenzen der Sicherheitsbehörden auf dem Gebiet der PMK-Bekämpfung, das Trennungsgebot in Deutschland und die Gestaltung in anderen Staaten, – erkennen das Erfordernis der bestmöglichen Zusammenarbeit im Rahmen der jeweiligen grundlegenden Aufgabenzuweisungen und gesetzlichen Befugnissen, – kennen die Formen der allgemeinen und informationellen Zusammenarbeit sowie die Zusammenarbeit in besonderen Lagen, – kennen die Zusammenarbeit in den gemeinsamen Zentren und die Funktion und Bedeutung von Antiterrordatei und Rechtsextremismus-Datei, – können Fortentwicklungsmöglichkeiten für die Kooperation von Polizei und Nachrichtendiensten entwerfen. | |
| Studienlage | 2. Studienjahr, WPB II | |
| Stundenanteile | 75 Kontaktstunden 75 Stunden Selbststudium | |
| Credits | 5 ECTS-Punkte | |
| Art der Veranstaltung | Seminar | |
| Prüfungsform | Prüfung gemäß § 8 PrüfO-MA-PM, z.B. Präsentation | |